

In Verantwortung für die Gesellschaft  
und nachkommende Generationen



Mit Mut und Entschlossenheit  
die Herausforderungen der Zukunft  
im Hochsauerlandkreis gestalten



Impressum  
Hochsauerlandkreis  
Der Landrat  
Steinstraße 27  
59872 Meschede

Lt. Kreistagsbeschluss vom 10. September 2021

Fotos: AdobeStock, Dominik Ketz / Südwestfalen Agentur GmbH,  
Fotolia, Hochsauerlandkreis, Michael Bahr / Südwestfalen  
Agentur GmbH, Rothaarsteigverein e.V. / Klaus-Peter Kap-  
pest, Sauerland-Tourismus e.V. / Paul Masukowitz

## Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	5
2	Der Hochsauerlandkreis im Portrait .....	6
3	Lebensbereiche und deren Herausforderungen der Zukunft .....	7
4	Handlungsfelder des Hochsauerlandkreises und ihre Zielsetzungen .....	8
	<b>Lebensbereich Gesellschaft.....</b>	<b>8</b>
	Bildung .....	8
	Familie und Jugend .....	9
	Gesundheit.....	10
	Inklusion .....	11
	Integration .....	11
	Innere Sicherheit.....	12
	Kultur / Heimat / Ehrenamt.....	12
	Mobilität.....	13
	Soziales.....	14
	<b>Lebensbereich Wirtschaft &amp; Tourismus.....</b>	<b>15</b>
	Fachkräftesicherung.....	15
	Gewerbliche Entwicklung .....	16
	Touristische Entwicklung .....	17
	Unternehmerservice / Netzwerke .....	17
	<b>Lebensbereich Umwelt &amp; Klima.....</b>	<b>18</b>
	Entsorgung.....	18
	Klimaschutz.....	19
	Land- und Forstwirtschaft.....	19
	Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen.....	20
	<b>Lebensbereich Digitalisierung &amp; Verwaltung .....</b>	<b>21</b>
	Breitbandversorgung.....	21
	E-Government.....	22
	Intekommunale Zusammenarbeit.....	22
	Finanzen.....	23
	Open Data: Öffentliche Bereitstellung von Daten.....	23
	Personalentwicklung in der Kreisverwaltung.....	24
	Die Lebensbereiche und Ziele ihrer Handlungsfelder im Überblick .....	25
5	Zusammenfassung und Ausblick.....	30

Anmerkung:

Zur besseren Lesbarkeit wird an einigen Stellen noch das generische Maskulinum verwendet, welches sowohl die weibliche als auch die männliche Form umfasst.



**Sehr geehrte Leserinnen und Leser,**

der Hochsauerlandkreis ist eine lebenswerte Region. Im Bewusstsein, auch nachfolgenden Generationen intakte Strukturen, Natur und Wohlstand zu sichern, müssen wir bereits heute dafür Sorge tragen und aktiv werden. Schon mit dem ersten Zukunftsprogramm aus dem Jahr 2013 haben wir langfristige Strategien für die Herausforderungen der Zukunft entwickelt und umgesetzt. Dieses erfolgreiche Vorgehen setzen wir nun mit unserem neuen Zukunftsprogramm fort.

Globale Veränderungen prägen mehr denn je auch das Leben hier vor Ort. Wir können die Zukunft zwar nicht vorhersehen, aber bereits heute absehbare Entwicklungen genauer unter die Lupe nehmen. Manche Herausforderungen sind geblieben, andere wie der Klimawandel oder die Digitalisierung erfordern drängender als je zuvor Antworten in Form von abgestimmten Strategien und neu anzustoßenden Prozessen. Das Zukunftsprogramm bildet mit seinen gemeinsam von Politik und Verwaltung verabredeten Zielsetzungen die Basis, um Fortschritte zu beschleunigen. Diese Grundidee des Zukunftsprogramms auf der Basis verabredeter Ziele macht es nicht starr, sondern weitet die Zielsetzungen für den ihnen innewohnenden offenen Prozess des Wandels. Das Zukunftsprogramm gibt da den inhaltlichen Anstoß, Ziele, falls erforderlich, weiter zu entwickeln.

Auf diese Weise werden wir unsere Handlungsspielräume nutzen, den Hochsauerlandkreis zukunftsorientiert und enkeltauglich zu gestalten. Dies wird uns in enger Zusammenarbeit aller gesellschaftlichen Akteursgruppen gelingen. Ich bin davon überzeugt, dass wir gemeinsam mit Mut und Entschlossenheit Projekte vorantreiben und zu einer nachhaltigen Entwicklung unserer Region beitragen werden.

Ich danke allen, die an diesem Programm mitgewirkt und der gemeinsamen Grundlage für zukünftiges Handeln ihre Zustimmung gegeben haben. Lassen Sie uns in den beschriebenen dynamischen Prozess eintreten und an der Erreichung der Ziele arbeiten!

Herzlichst Ihr

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Karl Schneider'. The signature is stylized and cursive.

Dr. Karl Schneider  
Landrat des Hochsauerlandkreises



## 1 Einleitung

Bereits im Jahr 2006 haben sich Kreistag und Verwaltung des Hochsauerlandkreises mit dem Wirtschaftspolitischen Programm erstmals einen strategischen Handlungsrahmen für die zukünftige Kreisentwicklung gesetzt. Darauf folgte 2013 das erste Zukunftsprogramm, welches in den vergangenen sieben Jahren als gemeinsam verabredete Basis für zukünftige Richtungsentscheidungen diente. Nun ist der Zeitpunkt gekommen, den damals eingeschlagenen, zukunftsorientierten Weg an die aktuellen Entwicklungen und die daraus zu erwartenden Herausforderungen der kommenden Jahre anzupassen. In der Welt wie auch im Kreis sind in der Zwischenzeit vielfältige Veränderungen eingetreten, die es erfordern, die Ziele der Zukunft neu zu determinieren.

Viele Aspekte, die 2013 berücksichtigt worden sind, wie beispielsweise das Postulat einer nachhaltigen Entwicklung oder die Auswirkungen des demographischen Wandels, sind nach wie vor richtig, bedürfen aber an der einen oder anderen Stelle vor dem Hintergrund aktueller Entwicklungen einer Nachjustierung. Zugleich gibt es Veränderungsprozesse, die damals zwar schon eine Rolle gespielt haben, aber verstärkt in den Fokus kommunalen Handelns gerückt werden müssen. Dazu zählen insbesondere der Umgang mit dem Klimawandel oder die zunehmende Digitalisierung von Gesellschaft, Wirtschaft und Verwaltung. Die wohl einschneidendste Veränderung in jüngster Zeit stellt die Corona-Pandemie dar. Für die Aufgaben und Arbeitsabläufe des Hochsauerlandkreises ergaben sich in zahlreichen Bereichen neue organisatorische Herausforderungen. Auch der Erarbeitungsprozess dieses Zukunftsprogramms war davon betroffen und musste ab März 2020 dahinter zurückstehen. Durch die Pandemie zeichnen sich Veränderungen ab, die im Anschluss an das aktuelle Geschehen einen kritischen Blick erfordern und zukünftig besonderer Aufmerksamkeit durch Politik und Verwaltung bedürfen.



Die Verwaltungsleitung sowie die politischen Gremien haben sich daher intensiv mit den drängenden Fragen der Zukunft beschäftigt. Herausgekommen ist eine gründliche Durchleuchtung der drei Lebensbereiche Gesellschaft, Wirtschaft & Tourismus und Umwelt & Klima sowie des als Querschnittsbereich zu verstehenden Teils Digitalisierung & Verwaltung, dessen Inhalte alle Lebensbereiche berühren.

Jeder Bereich enthält mehrere Handlungsfelder, für die wiederum strategische Leitziele entwickelt worden sind. Im Rahmen der jährlichen strategischen und operativen Zielplanung werden diese Leitziele mit Leben gefüllt und durch die Formulierung und Umsetzung konkreter Maßnahmen erreicht werden.

Während der Erarbeitung dieses Zukunftsprogramms fielen bei der gründlichen Betrachtung der einzelnen Handlungsfelder insbesondere zwei Aspekte besonders auf: Zum einen war dies die zunehmende Verzahnung verschiedener Aufgabenbereiche. Bei unterschiedlichsten Themen wird deutlich, dass eine Bearbeitung verstärkt interdisziplinär, d.h. unter Beteiligung verschiedenster Fachdienste innerhalb der Kreisverwaltung, aber auch in Zusammenarbeit mit externen Fachbehörden und -institutionen erfolgt. Bereits heute existieren beispielsweise zahlreiche Netzwerke, die es zu stärken und auszubauen gilt. Darüber hinaus wird es in absehbarer Zeit weitere Kooperationen geben (z. B. im Rahmen der Kinder- und Jugendarbeit).

Zum anderen wird bei zahlreichen Herausforderungen deutlich, dass zur Bewältigung dieser eine interkommunale bzw. kreisweite Zusammenarbeit zunehmend erforderlich ist. Dies liegt einerseits an der Komplexität der Themen (z. B. Integration, Breitbandversorgung) und andererseits an dem Zusammenspiel einzelner Faktoren und der damit verbundenen Schaffung von Synergieeffekten (z. B. Gewerbeflächenentwicklung, Tourismus, Klimaschutz). Daher verfolgt der Hochsauerlandkreis auch das Ziel, neben seiner Rolle als Verwaltungsbehörde zukünftig verstärkt ein Augenmerk auf die gute Vernetzung wichtiger Akteursgruppen aus Gesellschaft, Wirtschaft, Umwelt und der kommunalen Familie zu legen und bei vielen Themen eine moderierende Rolle einzunehmen. Dadurch muss an vielen Stellen „das Rad nicht jeweils neu erfunden“ werden und erfolgreiche Maßnahmen werden auf die gesamte Region übertragen. So wird es gelingen, den nachkommenden Generationen auf neuen Wegen und in gemeinsamer Anstrengung einen lebenswerten Hochsauerlandkreis zu hinterlassen.

## 2 Der Hochsauerlandkreis im Portrait

Der Hochsauerlandkreis (HSK) ist mit seiner Fläche von ca. 1.960 Quadratkilometern landesweit der flächengrößte Kreis und liegt in der Mitte von Südwestfalen, der drittstärksten Industrieregion in Deutschland. Gleichzeitig ist er Teil der Tourismusregion Sauerland, die größte zusammenhängende Urlaubsregion in Nordrhein-Westfalen. Die waldreiche Mittelgebirgslandschaft mit reizvollen Seen, Flusstälern und Talsperren sowie besonders schützenswerten Biotopen prägt das geographische Bild. Durch den Hochsauerlandkreis fließen Ruhr und Lenne, welche beide in Winterberg entspringen. Mit dem bekannten Kahlen Asten (841 Meter) und dem um zwei Meter höheren Langenberg liegen im Kreisgebiet die höchsten Erhebungen Nordrhein-Westfalens. Aufgrund der biologischen Vielfalt, landschaftlichen Schönheit und einem reichhaltigen Kulturerbe liegt der Hochsauerlandkreis in mehreren Naturparks.

Zum gemeinsamen Verwaltungsraum HSK gehören die Städte Arnsberg, Brilon, Hallenberg, Marsberg, Medebach, Meschede, Olsberg, Schmallenberg, Sundern und Winterberg sowie die beiden Gemeinden Bestwig und Eslohe. Insgesamt leben rund 260.000 Menschen im Kreisgebiet (Stand 30.06.2020, IT.NRW) mit durchschnittlich 132 Einwohnern je km<sup>2</sup> Gesamtfläche, wobei die Einwohnerdichte stark variiert zwischen verdichteten (Arnsberg: 379 Einwohner je km<sup>2</sup>) und ländlichen Gebieten (Medebach: 63 Einwohner je km<sup>2</sup>).



Der Hochsauerlandkreis (eigene Darstellung 2011)

Im Hochsauerlandkreis sind mehr als 41 Prozent (Stand: 30.06.2017, IT.NRW) aller Erwerbstätigen im produzierenden Gewerbe tätig, weit mehr als im Landesdurchschnitt. Zum größten Bereich hat sich im letzten Jahrzehnt der Dienstleistungssektor mit einem Anteil von etwa 58 Prozent entwickelt. Besonders dynamisch haben sich dabei gerade die kleinen und mittleren Unternehmen erwiesen, zu denen auch ein starkes Handwerk zählt. Das spiegelt sich auch in den Zahlen der Erwerbslosen wider. Mit einer im Schnitt unter vier Prozent liegenden Arbeits-

losigkeit (Stand: 11/2020) gehört der Hochsauerlandkreis heute zu den Gebieten mit den niedrigsten Arbeitslosenquoten in NRW.



(C) Rothaarsteigverein e.V. / Klaus-Peter Kappest

Seit 2007 arbeitet der Hochsauerlandkreis eng mit dem Märkischen Kreis und den Kreisen Olpe, Siegen-Wittgenstein und Soest zusammen. Gemeinsam präsentieren sich die fünf Nachbarkreise als wirtschaftsstarke Region Südwestfalen. Nach der erstmaligen Teilnahme am NRW-Strukturförderprogramm REGIONALE im Jahr 2013 hat sich die Region erfolgreich um eine zweite Teilnahme mit dem Zieljahr 2025 beworben. Südwestfalen hat es sich zur Aufgabe gesetzt, Chancen der Digitalisierung zu nutzen, um die Herausforderungen einer ländlichen Region anzugehen und nachhaltige Zukunftsgestaltung zu betreiben. Bei allen Überlegungen steht der Mensch weiterhin im Mittelpunkt. Projekte der REGIONALE 2025 sollen daher auch die SüdwestfalendNA in sich tragen: DNA steht für digital, nachhaltig, authentisch. Ein weiteres erfolgreiches Projekt der fünf Nachbarkreise ist die Gründung der Telekommunikationsgesellschaft Südwestfalen, die an einer nachhaltigen Verbesserung und Weiterentwicklung der Telekommunikationsinfrastruktur arbeitet. Ihr Ziel ist es, gemeinsam mit Kooperationspartnern und Netzbetreibern eine flächendeckende Versorgung mit dem jeweiligen Stand entsprechenden leistungsstarken Telekommunikationsnetzen zu erreichen. Auch im Bereich der IT-Dienstleistungen wird mit Gründung der Südwestfalen-IT (SIT) seit 2018 eng zusammengearbeitet, um Synergien zu schaffen und Verwaltungsprozesse ganzheitlich zu optimieren.

Weitere interessante Zahlen, Daten und Fakten über den HSK können dem Statistik-Portal des Hochsauerlandkreises entnommen werden:

<https://www.hochsauerlandkreis.de/hochsauerlandkreis/buergerservice/geoservice-statistik/statistik>



online Version bitte anklicken



### 3 Lebensbereiche und deren Herausforderungen der Zukunft

Zukünftige Entwicklungen lassen sich schwer vorher-sagen und unsere Welt erscheint aufgrund vielfältiger Neuerungen in Technik und Wissenschaft immer schnelllebig. Dennoch lohnt es, einen Blick auf aktuelle Trends und Prognosen zu werfen. Auch wenn diese nicht immer vollumfänglich eintreten, so ermöglichen sie doch ein gewisses Gespür für die Herausforderungen der Zukunft und einen relativ gut planbaren Umgang mit diesen. Die insgesamt vier großen Themenbereiche dieses Zukunftsprogramms erfahren zukünftig unterschiedliche Rahmenbedingungen. Daneben gibt es große Veränderungen, die Auswirkungen auf sämtliche Lebensbereiche haben werden.

Gesellschaft

Wirtschaft  
&  
Tourismus

Umwelt  
&  
Klima

Digitalisierung  
&  
Verwaltung

#### Herausforderungen der Zukunft für den Hochsauerlandkreis:

- **Demographische Entwicklung und gesellschaftlicher Wandel**
    - o drastischer Rückgang der Bevölkerungszahl um rund zehn Prozent bis 2040:  
2020: 259.677 → 2040: ca. 234.300  
(Quelle: IT.NRW 2020)
    - o Rückgang der Schülerzahlen
    - o Abwanderung junger und hochqualifizierter Menschen
    - o Rückgang der Anzahl der Personen im erwerbstätigen Alter
    - o steigende Anzahl älterer und pflegebedürftiger Menschen
  - **Wirtschaftlicher Strukturwandel**
    - o gesellschaftliche Vielfalt in unterschiedlichen Bereichen, z.B. durch Zuwanderung, Heterogenisierung
    - o unsichere internationale Entwicklungen wie z.B. Brexit oder Transatlantischer Handelsstreit
    - o veränderte Wettbewerbssituationen durch Globalisierung und Digitalisierung erfordern zunehmend Nischen- und Spezialisierungsstrategien sowie Innovationsleistungen
    - o Fachkräftemangel nimmt in nahezu allen Wirtschaftszweigen weiter zu
    - o Umbruch in der im HSK stark vertretenen Automobilzuliefer-Industrie wegen neuer Antriebstechniken (Elektromobilität, Hybridtechnik, Wasserstoffantriebe)
  - **Klimawandel: Steigende Durchschnittstemperaturen und Zunahme von Extremwetterereignissen**
    - o Beispiele für Klimafolgen: Belastung der Gesundheit durch Hitzeperioden, Verschiebung der Vegetationsperioden und Ernteauffälle durch Dürren und Sturmergebnisse, Waldumbau durch langanhaltende Trockenheit, Hochwasserschäden, Beeinträchtigung des Verkehrs, Anpassung der touristischen Angebote, u.v.m.
    - o Vermeidung klimaschädlicher Prozesse in sämtlichen Bereichen, insbesondere im Verkehr, in der Industrie, beim Wohnen und der Energieversorgung
  - **Digitalisierung**
    - o digitale Nutzung von Informations- und Kommunikationswegen
    - o Transformation zahlreicher Lebensbereiche: z.B. Bildung, Arbeitswelt, Industrie 4.0, Gesundheitswesen, soziale Netzwerke
    - o Chancen und Risiken: z.B. Vereinfachung von Prozessen, gleichzeitig Technik-Abhängigkeit und Verwundbarkeit
  - **Corona-Pandemie: Folgen für sämtliche Lebensbereiche, z.B.:**
    - o Gesellschaft: höhere Aufmerksamkeit für den Erhalt des Gesundheitssystems, drohender Anstieg der Arbeitslosigkeit
    - o Wirtschaft: drohende Insolvenzen, Strukturwandel in der Arbeitswelt
    - o Öffentliche Haushalte: fehlende Einnahmen, zusätzliche Aufwendungen
- Die größte Herausforderung und gleichzeitig wichtigster Anspruch bei der Erarbeitung zukunftsfähiger Zielsetzungen wird sein, diese im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung zu formulieren und zu erreichen.

## 4 Handlungsfelder des Hochsauerlandkreises und ihre Zielsetzungen

### Gesellschaft

#### Handlungsfeld: Bildung

Bildung ist ein zentrales Schlüsselement für eine nachhaltige Zukunft. Sie ist Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe, die wiederum den Zusammenhalt der Gesellschaft fördert und persönliche Zufriedenheit steigert. Sie trägt entscheidend zu einer erfolgreichen beruflichen Laufbahn und wirtschaftlichem Wohlstand bei. Zugleich hat das Bildungsniveau einer Region oder eines Landes Einfluss auf Lebensstandard, Gesundheit, Lebenserwartung und die Einstellung zu den natürlichen Lebensgrundlagen eines Menschen und ermöglicht ein vorausschauendes Handeln. In der Wissensgesellschaft ist sie nicht zuletzt wichtiger Standortfaktor zur Generierung von Innovationen, Fortschritt und der Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit.



Die zunehmende Digitalisierung aller Lebensbereiche bietet neue Chancen für den Bildungsbereich, bringt aber auch Herausforderungen mit sich, die eine zukunftsfähige Region bewältigen muss. Ein wichtiger Faktor ist hier ein hohes Maß an Medienkompetenz, ohne die eine mündige gesellschaftliche Teilhabe weder im beruflichen noch im privaten Bereich denkbar ist. Medienkompetenz gilt als Kernkompetenz und gehört unabhängig vom Lebensalter der Menschen zu den Schlüsselqualifikationen des Alltags, insbesondere des Arbeitslebens. Da Medienkompetenz die Basis für eine erfolgreiche Bildung darstellt, müssen insbesondere die Pädagoginnen und Pädagogen von heute schon ab der frühkindlichen Bildung diese Aufgabe verantwortungsvoll wahrnehmen und zielgerichtet umsetzen, um unse-

re Kinder fit zu machen für die Anforderungen der zukünftigen Welt. Der Ausbau des Medienzentrums zu einem MedienKompetenzZentrum wird eine zentrale Zukunftsaufgabe.

Wichtige Partner im Umgang mit der Digitalisierung sind auch die Berufskollegs des Hochsauerlandkreises. Diese gestalten zum einen den digitalen Wandel mit, zum anderen qualifizieren sie zukunftsorientierte Fachkräfte:



(C) Dominik Ketz

- Berufskollegs gestalten den digitalen Wandel mit  
Die vielfältigen Herausforderungen der Digitalisierung für die Unternehmen in der Region werden frühzeitig analysiert und bei den Bildungsangeboten der Berufskollegs berücksichtigt. Die Schulgebäude sind zeitgemäß ausgestattet und nutzen die Digitalisierung zur Unterrichtsentwicklung und flexiblen Organisationsformen des Lernens. Ausgehend von Beispielen guter Praxis in den Berufskollegs werden Fortbildungen für Lehrerinnen und Lehrer gemeinsam von den Berufskollegs in der Region organisiert. Lernen bleibt vielfältig - vor allem durch den sinnvollen Einsatz digitaler Werkzeuge in Unterricht und Fortbildung.
- Berufskollegs qualifizieren zukunftsorientiert Fachkräfte  
Jugendliche können wohnortnah nach ihren Interessen und Fähigkeiten ihren beruflichen Lebensweg im Hochsauerlandkreis beginnen und fortführen. Ziel ist der Erhalt und die Entwicklung eines breiten Angebots an attraktiven dualen und schulischen Ausbildungen in der Region. Dies ist nur durch eine kooperative und vertrauensvolle Partnerschaft von Schulen, Unternehmen, Berufskollegs, Fachhochschulen und vielen anderen Trägern der beruflichen Aus- und Weiterbildung zu erreichen - die fünf Berufskollegs des Hochsauerlandkreises fordern und fördern den Dialog aktiv über das Regionale Berufsbildungs-Netzwerk.

**Strategische Ziele:**

- Der Hochsauerlandkreis ermöglicht allen Einwohnerinnen und Einwohnern lebenslanges Lernen und hält ein optimales Bildungsangebot vor. Dazu kooperiert er auch mit angrenzenden Regionen und Institutionen.
- Der Hochsauerlandkreis verhilft allen Bevölkerungsgruppen zu einem kompetenten Umgang mit Medien zur besseren Orientierung in einer sich dynamisch entwickelnden Welt.
- Stärkung des Hochsauerlandkreises als attraktiver und zukunftsorientierter Wirtschaftsstandort, v.a. im Bereich der Digitalisierung: Die Berufskollegs gestalten den digitalen Wandel mit und qualifizieren zukunftsorientiert Fachkräfte. Zu diesem Zweck unternimmt der Hochsauerlandkreis Anstrengungen im Hinblick auf Schulneubauten und Schulmodernisierungen einschließlich Digitalisierung. Die Schulen des Hochsauerlandkreises werden durch den Ausbau der IT-Gebäudeinfrastruktur, durch Breitbandanschlüsse und Beschaffung von Schüler- und Lehrerendgeräten zukunftsfähig ausgestattet.
- Schülerinnen und Schüler aus sozial schwachen Familien werden besonders in der Teilhabe am außerschulischen digitalen Unterricht unterstützt, z.B. durch entsprechende Leihgeräte.
- Der Hochsauerlandkreis unterstützt durch gute Ausstattung seiner Schulen das inklusive Lernen für alle Kinder/Jugendlichen und ermöglicht somit eine Chancengleichheit.
- Der Hochsauerlandkreis unterstützt alle Bemühungen in den Schulen, die dazu beitragen, den Fachkräftemangel in Industrie und Handwerk zu mindern. Hierzu zählt auch die Förderung von MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) u.a. durch das Netzwerk „Zukunft durch Innovation“ (Zdi).
- Verbesserung des Übergangs von der Schule in den Beruf: Der Hochsauerlandkreis berät und unterstützt die Eltern, Schüler und Schulen bei den schulischen Übergängen sowie der Berufswahlorientierung. Die Bedürfnisse der Eltern bzw. Schüler mit Migrationshintergrund werden dabei besonders berücksichtigt.
- Der Hochsauerlandkreis vernetzt die Schulen/Schulsozialarbeit mit der Jugendhilfe. Die vorhandenen Angebote sollen zielgerichtet aufeinander abgestimmt, Doppelstrukturen vermeiden und die unterschiedlich finanzierten Stellen in die kommunale Planung und Gestaltung von Bildungslandschaft und Präventionsketten eingebunden werden.
- Der Hochsauerlandkreis greift das Thema „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) als Querschnittsthema auf und implementiert es im Schulalltag. Die Vernetzung und Bündelung der verschiedenen Akteure in der Region wird ausgebaut.
- Ausbau der Kreisvolkshochschule zum gestaltenden Element für die Erwachsenenbildung entsprechend dem vom Kreistag im Jahr 2020 verabschiedeten Konzept.

**Handlungsfeld: Familie und Jugend**

Der Hochsauerlandkreis ist mit seinem Jugendamt Träger der öffentlichen Jugendhilfe für die Städte und Gemeinden Bestwig, Brilon, Eslohe, Hallenberg, Marsberg, Medebach, Meschede, Olsberg und Winterberg. Die Städte Arnsberg, Schmallenberg und Sundern unterhalten jeweils eigene Jugendämter. Kernaufgabe der Jugendhilfe ist es, das Recht eines jeden jungen Menschen auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit durch Erhalt und Schaffung entsprechender Lebensbedingungen zu gewährleisten. Die konsequente Umsetzung dieses Grundrechtes trägt mit dazu bei, jedes einzelne Kind oder jeden Jugendlichen zukunftsfähig zu machen. Dabei werden folgende Schwerpunkte verfolgt:



- Ein ausreichendes Präventivangebot im Rahmen des Kinderschutzes:  
Das Netzwerk „Frühe Hilfen“, das sich aus zahlreichen Akteursgruppen der Kinder- und Jugendarbeit und -gesundheit zusammensetzt, wird in sechs von neun Kommunen umgesetzt. „Frühe Hilfen“ durch Teams aus Dipl.-Sozialpädagoginnen und -pädagogen und Familien-Kinderkrankenschwestern und -pflegern, die kreisweit Familien mit Unterstützungsbedarf besuchen, werden auch durch den HSK angeboten. Zudem wurden Vereinbarungen mit Familienhebammen abgeschlossen. Beabsich-

tigt ist außerdem die Einrichtung einer Koordinierungsfachkraft (Familienlotse) am Klinikum Hochsauerland. Mit der Neuaufstellung des Kinder- und Jugendhilfezentrums des Hochsauerlandkreises mit dem Namen „Ankerplatz Norderney“ bietet der Hochsauerlandkreis auch weiterhin ein attraktives Angebot im Kinder- und Jugendhilfebereich an. Die Neuaufstellung wird in den kommenden Jahren weiter begleitet.

- Umsetzung des Rechtsanspruchs auf Kindertagesbetreuung:

Trotz aller bisher erfolgten Ausbauanstrengungen ist in den kommenden Jahren örtlich nach wie vor mit Engpässen, insbesondere im Bereich der Betreuung für Kinder unter drei Jahren, zu rechnen. Die Kindergartenbedarfsplanung wird daher jährlich fortgeschrieben und auf die Schaffung einer ausreichenden und qualitativ hochwertigen Zahl von Betreuungsplätzen hingewirkt. Auch die finanzielle Förderung von Großtagespflegestellen durch den Hochsauerlandkreis ist ein wichtiger Baustein zur Gewährleistung des Rechtsanspruchs im U3-Bereich. Es wird auf ein einfaches, transparentes und bürgerorientiertes Verfahren der Kita-Anmeldung hingearbeitet.

- Kinder finden Beratung und Unterstützung in ihren unterschiedlichen Anforderungen (Beratungsstellen, Schulsozialarbeit, Offene Kinder- und Jugendarbeit):

Die Kooperation zwischen Jugendhilfe und Schule/Schulsozialarbeit wird ausgebaut. In der Form von Zielvereinbarungen sollen gemeinsam mit den einzelnen Akteuren Zukunftsperspektiven für die Offene Kinder- und Jugendarbeit erarbeitet werden.

### Strategische Ziele:

- Es besteht ein ausreichendes Präventivangebot im Rahmen des Kinderschutzes.
- Der Rechtsanspruch auf Kindertagesbetreuung ist umgesetzt.
- Kinder finden Beratung und Unterstützung in ihren unterschiedlichen Anforderungen (Beratungsstellen, Schulsozialarbeit, Offene Kinder- und Jugendarbeit).

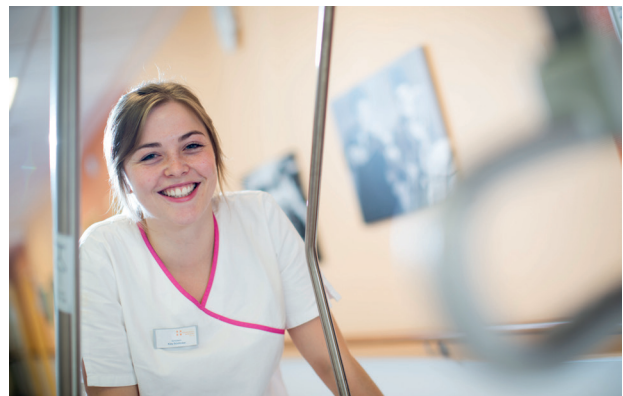
### Handlungsfeld: Gesundheit

Die medizinische Versorgung wird zunehmend als Standortfaktor insbesondere von Bürgerinnen und Bürgern wahrgenommen. Dies betrifft umso mehr den ländlichen Raum vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und des drohenden, bzw. schon vorhandenen, Ärztemangels und Mangels an weiterem Fachpersonal des Gesundheitswesens.

Hiervon sind nicht nur die ambulanten Versorgungsstrukturen, sondern auch die Krankenhäuser und der Öffentliche Gesundheitsdienst (Gesundheitsamt) betroffen. Wie wichtig ein stabiles Gesundheitssystem ist, haben uns zuletzt die Herausforderungen der Corona-Pandemie noch einmal deutlich vor Augen geführt. Hier ist unsere Aufmerksamkeit mehr denn je gefordert.

Der Hochsauerlandkreis engagiert sich seit dem Jahr 2012 mit dem Projekt „Medizinstipendium HSK“, um dem Ärztemangel entgegen zu wirken. Hierdurch werden Medizinstudierende gefördert, um nach Beendigung ihres Studiums im HSK ärztlich tätig zu sein. Durch das Projekt erlangte der HSK bei Einführung landesweit eine Vorreiterrolle.

Zu den wichtigen Zukunftsaufgaben des Hochsauerlandkreises gehören außerdem die Begleitung der Landeskrankenhausplanung gemeinsam mit der Bezirksregierung Arnsberg sowie das Hinwirken auf und die Überwachung der Einhaltung von Qualitätsstandards im Rahmen der Krankenhausaufsicht.



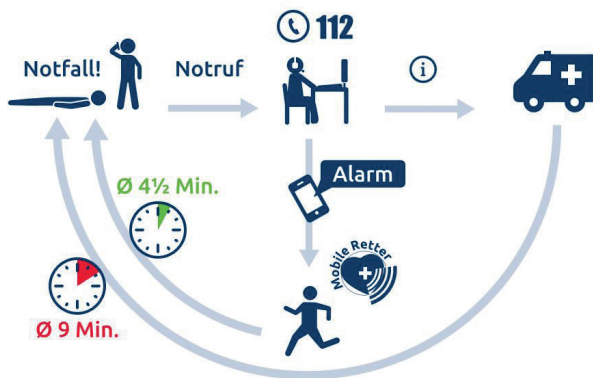
(C) Michael Bahr / Südwestfalen Agentur GmbH

Im Bereich des Rettungsdienstes wird es immer schwieriger, die notwendigen Fahrzeuge mit qualifizierten Kräften zu besetzen. Es fehlt an Notärztinnen und -ärzten und auch die Leitstelle ist vom Fachkräftemangel betroffen. Um diesen Problemen zu begegnen, müssen in den nächsten Jahren Personalakquise, Qualifizierung und Ausbildung im Rettungsdienst verstärkt und optimiert werden. Die vor kurzem gegründete Rettungsdienstschule des Hochsauerlandkreises wird dabei eine wichtige Rolle spielen.

Um die bedarfsgerechte und flächendeckende Versorgung der Bevölkerung mit Leistungen der Notfallrettung sicher zu stellen, sind die Hilfsfrist (12 min) und der Zielerreichungsgrad, der für an einer öffentlichen Straße gelegenen Notfälle bei 90 % liegen sollte, weiter zu verbessern. Dem dient der Bedarfsplan für den Rettungsdienst. Die neue Fassung wird eine erweiterte Fahrzeugvorhaltung und den Neubau von Wachen erforderlich machen. Sie soll im September des Jahres 2021 im Kreistag beschlossen werden.

Um den Regelrettungsdienst zu unterstützen, wurde

das app-basierte System „Mobile Retter“ inzwischen erfolgreich implementiert.



### Strategische Ziele:

- Schutz und Förderung der Gesundheit der Menschen im HSK durch Mitwirkung am Erhalt und der Verbesserung der medizinischen Infrastruktur im haus- und fachärztlichen Bereich.
- Das Kreisgesundheitsamt sieht sich als Dienstleister, der seine Hauptaufgabe in der Unterstützung der Menschen und Leistungserbringer im HSK sieht.
- Kooperation der Krankenhäuser mit dem Ziel einer ausreichenden und flächendeckenden Krankenhausversorgung.
- Sicherstellung der rettungsdienstlichen Versorgung durch Personalgewinnung und -bindung im Rettungsdienst.
- Unterstützung bei der Gewinnung von Fachpersonal im Gesundheits- und Pflegebereich.

### Handlungsfeld: Inklusion

Die Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention im Jahr 2009 führte zu einer öffentlichen Diskussion über Themen der Inklusion und der nachhaltigen Implementierung von inklusiven Strukturen sowie dem Abbau von Barrieren. Unter der Überschrift „inklusive Verwaltung“ wurden auch die Belange von Menschen mit Behinderungen in Bezug auf die kommunale Verwaltung diskutiert.

Im Zuge der Umsetzung der Behindertenrechtskonvention hat der Hochsauerlandkreis mit dem Aktionsplan „Inklusion HSK“ einen Prozess in der Verwaltung auf den Weg gebracht, welcher inklusive Prozesse umgesetzt hat und zukünftig realisieren soll.

Hierzu hat der Kreistag in seiner Sitzung am 11.10.2013 den „Kommunalen Aktionsplan - Inklusion 2013 - 2015“ als verbindlichen strategischen Handlungsrahmen für die Aktivitäten der Kreisverwaltung beschlossen, der laufend fortgeschrieben wird: Im Frühjahr 2019 wurde zur weiteren Imple-

mentierung der „Kommunale Aktionsplan - Inklusion 2019 - 2021“ im Kreistag verabschiedet.

Dieser angestoßene Inklusionsprozess soll nachhaltig und prozessual in der Kreisverwaltung verankert werden, um für die Bürgerinnen und Bürger im Hochsauerlandkreis weiterhin erfolgreich Barrieren abzubauen und Teilhabe zu ermöglichen.

### Strategische Ziele:

- Barrierefreie, digitale Kommunikation des Hochsauerlandkreises.
- Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung der Verwaltung des Hochsauerlandkreises.
- Chancengleichheit der Beschäftigten in öffentlichen Verwaltungen und der Privatwirtschaft im Hochsauerlandkreis.

### Handlungsfeld: Integration

Wie viele Regionen ist auch der HSK von den Herausforderungen durch eine migrationsbedingt immer vielfältiger werdende Gesellschaft betroffen. Die fluchtbedingte Zuwanderung in den Jahren 2015 bis 2017 machte und macht es erforderlich, bestehende Strukturen zu überprüfen und zu überarbeiten.



Somit ist es für ein gelingendes Zusammenleben und für erfolgreiche Bildungs- und Erwerbsbiographien wichtig, die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund zu fördern. Aufgrund der Altersstruktur der zugewanderten Menschen und den Anforderungen, die an eine erfolgreiche Integration gestellt werden, bedarf es noch über Jahre der Unterstützung durch ein starkes Netzwerk. Im neuen Integrationskonzept sind Herausforderungen und Lösungsansätze und die daraus entwickelten Leitgedanken erarbeitet worden. Verwaltung und Politik des Hochsauerlandkreises verfolgen diese Leitgedanken.

Das Kommunale Integrationszentrum (KI) berät die Städte und Gemeinden sowie die Akteurinnen und Akteure vor Ort (wie Schule, KiTa, Arbeitgeber und Ausbildungsbetriebe, Wohlfahrtsverbände und Ehrenamtsinitiativen, ...) bei der Aufgabe der Integration.

**Strategische Ziele:**

- Chancengleichheit von Menschen mit Migrationshintergrund in den Bereichen Bildung, berufliche Entwicklung, Arbeitslosigkeit, Erwerbsaussichten und ehrenamtliches Engagement durch
  - Förderung der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund,
  - Förderung der Sprachkompetenzen entlang der gesamten Bildungsbiographie,
  - Unterstützung von Organisationen in ihrem Entwicklungsprozess zum Thema Integration.

**Handlungsfeld: Innere Sicherheit**

Mit einer Kriminalitätshäufigkeitszahl (Anzahl der Straftaten je 100.000 Einwohner) von 4.922 im Jahr 2018 ist der Hochsauerlandkreis landesweit erneut eine der sichersten Regionen. Mit 12.908 Straftaten im Jahr 2018 ergibt sich erstmalig seit 2013 jedoch wieder eine steigende Tendenz.



Die Kriminalitätsentwicklung wird fortlaufend analysiert. Unter Berücksichtigung landesweiter und behördeninterner Schwerpunktsetzungen erfolgt die Maßnahmenplanung. Schwerpunkte der Kriminalitätsbekämpfung im Hochsauerlandkreis bilden momentan die Bekämpfung des Wohnungseinbruchs, bei dem seit 2015 ein Rückgang der Delikte um 56 Prozent zu verzeichnen ist, sowie die Bekämpfung des sexuellen Missbrauchs von Kindern und der Herstellung und Verbreitung von Kinderpornographie. Die Gesamtaufklärungsquote aller Deliktarten konnte erneut gesteigert werden und beträgt 60,73 Prozent (+12,1 Prozent). Sie erreicht damit den höchsten Wert seit über zehn Jahren. Ziele bleiben eine gute Aufklärungsquote und eine geringe Straftatenbelastung der Bürgerinnen und Bürger.

Die Flächengröße und enorme Ausdehnung des Kreisgebietes stellt für unsere Kreispolizeibehörde eine große Herausforderung dar. Sie deckt die rund 1.960 km<sup>2</sup> große Fläche mit sieben Polizeiwachen ab. Diese stellen im 24/7-Betrieb die ständige

Einsatzbereitschaft durch mindestens einen Streifenwagen sicher. Neben den drei großen Wachen in Arnsberg, Meschede und Brilon befinden sich in Sundern, Schmallebenberg, Marsberg und Winterberg die kleineren Polizeiwachen. Den Dienstbetrieb in sieben Polizeiwachen bei gleichzeitig starken Personalrückgängen (2000 bis 2019: -70,8 Polizeivollzugsbeamten/-beamtinnen) und seit 2014 kontinuierlich steigenden außenveranlassten Einsätzen zu gewährleisten, erfordert eine regelmäßige Überprüfung und Kontrolle der Organisation und des Personaleinsatzes. Die Aufrechterhaltung der Wachstandorte hat das Ziel, eine polizeiliche Präsenz im größten Kreis des Landes NRW und eine möglichst kurzfristige Reaktion der Polizei auf Einsatze zu gewährleisten.

Für die langfristig professionelle Wahrnehmung polizeilicher Aufgaben ist es unabdingbar, alle Dienststellen optimal auszustatten und insbesondere an den technischen Fortschritt anzupassen. Die Überprüfung und ggf. Modernisierung der einzelnen kreisweiten Liegenschaften sind daher aktuelle Aufgaben zur Herstellung der zukunftsorientierten Funktionsfähigkeit der Polizeiwachen im HSK.

**Strategische Ziele:**

- Der Hochsauerlandkreis bleibt eine der sichersten Regionen in NRW.
- Das hohe Sicherheitsempfinden der Bevölkerung bleibt bewahrt.
- Die Funktionsfähigkeit der Polizeiwachen im HSK wird zukunftsorientiert weiterentwickelt.

**Handlungsfeld: Kultur / Heimat / Ehrenamt**

Die Kulturregion Sauerland ist vielfältig und hat große Potentiale. Kulturelle Angebote sind Orte der Begegnung und wesentliche Elemente des örtlichen Bildungs-, Sozial- und Freizeitbereichs. Sie leisten einen wichtigen Beitrag zur regionalen Identität und Infrastruktur. Neben der Bandbreite privater und ehrenamtlicher Vereine, Initiativen und Projekte, die ein attraktives kulturelles Angebot bieten, engagiert sich auch der Hochsauerlandkreis in unterschiedlichen Formen.



Als Teil der „Kulturregion Sauerland“, zu der neben dem HSK auch die Städte Rütten und Warstein gehören, unterhält der HSK mit seinen Partnern und mit Unterstützung des landesweiten Förderprogramms „Regionale Kulturpolitik“ ein Koordinierungsbüro. Es begleitet und unterstützt innovative Ideen, stößt Prozesse an, führt eigene Projekte durch und berät zu Förderprogrammen. Daneben ist der Hochsauerlandkreis auch als Veranstalter bzw. (Mit-) Betreiber oder Geschäftsführer verschiedener Kulturprojekte tätig. Dazu gehören beispielsweise



- die Musikschule Hochsauerlandkreis mit fast 6.000 Schülerinnen und Schülern,
- das Musikbildungszentrum Südwestfalen mit rund 19.000 Übernachtungen pro Jahr,
- das internationale Brass-Festival „Sauerland Herbst“, das seit 20 Jahren weltgrößte Festival seiner Art,
- der Austausch mit den Partnerregionen des Kreises in Schottland, Polen und Israel, teilweise seit fast 50 Jahren,
- das renovierte und erweiterte Sauerland Museum und die Museumslandschaft HSK, bestehend aus fast 50 Museen und Heimatstuben,
- das Sauerländer Besucherbergwerk in Bestwig-Ramsbeck mit über 50.000 Besuchern pro Jahr,
- der August-Macke-Preis, der August-Macke-Förderpreis sowie der Heimatpreis,
- der Sauerländer Heimatbund und der Trägerverein Mundartarchiv Sauerland.

Zur kulturellen Identität des Sauerlandes trägt außerdem ganz wesentlich die Baukultur bei. Der Erhalt von historischer, regionaltypischer Bebauung sowie eine geordnete Baugestaltung in den Stadt- und Ortskernen schaffen ein positives Lebensumfeld und sind wichtige Rahmenbedingungen für Tourismus und Freizeit. Mit der Ausrichtung des Wettbewerbs „Unser Dorf hat Zukunft“ auf Kreisebene unterstützt der Hochsauerlandkreis darüber hinaus das Engagement der Bürgerinnen und Bürger, die Zukunft ihrer Dörfer nachhaltig und verantwortlich zu gestalten, in dem sie ihre kulturellen, sozialen, wirtschaftlichen, baulichen und ökologischen Strukturen erhalten und diese im Sinne einer Zukunftssicherung weiterentwickeln.

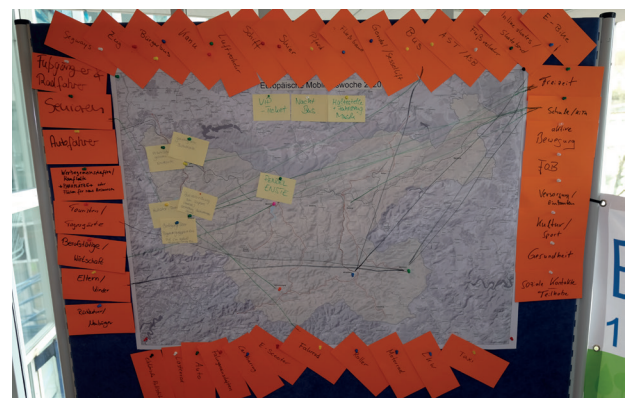
Wie in vielen anderen ländlichen Regionen sieht

sich auch die Kultur- und Ehrenamtsarbeit im Hochsauerlandkreis mit Herausforderungen konfrontiert. Dazu zählen insbesondere die sich verändernde Bevölkerungszahl und -struktur, welche sich sowohl im Angebot als auch im Nutzerverhalten widerspiegeln. Hinzu kommen gesellschaftliche Veränderungen wie ein erhöhter Bedarf an musikalischen Integrationsangeboten und eine deutliche Zunahme der schulischen Belastungen bei Kindern und Jugendlichen. Auch veränderte Strukturen im Ehrenamt durch teilweise sinkende Bereitschaften, sich langfristig zu engagieren bei gleichzeitig steigenden Anforderungen an die Übernahme von Ämtern, erschweren die Arbeit in ehrenamtlichen Projekten. Darüber hinaus steigt der Bedarf an Austausch, Kooperation und Vernetzung der Akteursgruppen.

#### Strategische Ziele:

- Vorhalten eines attraktiven und vielfältigen kulturellen Angebotes.
  - o Museumsentwicklungsplan - Sauerlandmuseum - fortschreiben
  - o Sanierung des Ramsbecker Museumsgebäudes und Digitalisierung der Dauerausstellung
- Sicherstellung der flächendeckenden Versorgung aller Bürgerinnen und Bürger mit musischen Bildungsangeboten. Die Attraktivität des Sauerlandherbstes muss für jüngere Besuchergruppen weiter gestärkt werden.
- Stärkung des Ehrenamtes

#### Handlungsfeld: Mobilität



Mobilität zählt zu den Grundvoraussetzungen für eine lebenswerte Region und ermöglicht die Teilhabe am gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben: Um Schulen, Arbeitsstätten, Einkaufsmöglichkeiten und Freizeitangebote zu erreichen, ist die Bevölkerung auf Fortbewegungsmöglichkeiten angewiesen. Gleiches gilt für die Wirtschaft, insbesondere für den Transport von Waren und die Bereitstellung von Dienstleistungen. So vielfältig wie

das Thema Mobilität sind auch die unterschiedlichen Mobilitätsformen und Teilbereiche der Mobilität wie der Verkehr. Mobilität im gesamten Kreisgebiet unter Berücksichtigung der verschiedenen Bedürfnisse der unterschiedlichen Personengruppen zu gewährleisten, ist Anliegen des Hochsauerlandkreises. Es gilt, das breite Spektrum des Mobilitätsangebotes laufend an neue Entwicklungen anzupassen:

Im Bereich des Straßenverkehrs belegen die seit Jahren steigenden Zulassungszahlen eine immer höhere Belastung des Straßennetzes und der Anwohnerinnen und Anwohner im Hochsauerlandkreis. An den Wochenenden kommt der touristische Verkehr, im Sommer vor allem der Motorradverkehr hinzu. Durch den HSK werden Konzepte erarbeitet und umgesetzt, um Alternativen für den Individualverkehr mit Kraftfahrzeugen zu entwickeln und dadurch insbesondere die Ortskerne und Innenstädte zu entlasten. Die Verkehrsströme müssen - möglicherweise tagesaktuell - so geleitet werden, dass den unterschiedlichen Interessen von Wohnbevölkerung und Verkehrsteilnehmenden möglichst gleichermaßen Rechnung getragen wird. Neben der Zunahme des Verkehrsaufkommens stieg zuletzt auch die Zahl der Verkehrsunfälle im Kreisgebiet, welche im Rahmen einer landesweiten Strategie und regionaler strategischer Schwerpunkte gesenkt werden soll.



Ein wichtiger Beitrag zur Senkung des innerörtlichen Verkehrsaufkommens ist die Entlastung durch überörtliche Straßen wie zuletzt die Eröffnung der A46 in Bestwig oder der geplante Weiterbau der B7n.

Von entscheidender Bedeutung für die Zukunft der Mobilität im HSK ist auch der ÖPNV. Grundlage ist der Nahverkehrsplan Hochsauerlandkreis. Er beschreibt die weitere Entwicklung der Angebote bei einem optimalen Abgleich der ökologischen, sozialen und ökonomischen Aspekte. Hierzu werden die verschiedenen Mobilitätsformen von der Mobilität zu Fuß, mit dem Rad, mit dem Nahverkehrsangebot der Busse und Bahnen bis hin zur Mobilität mit dem Auto vernetzt und in die digitale Welt integriert.

Zukünftig bedarf es verstärkt der Zusammenarbeit verschiedener Fachdienste und -bereiche innerhalb

der Kreisverwaltung sowie der Einbindung externer Akteurinnen und Akteure, um die Mobilität im Hochsauerlandkreis zu erhalten und zu optimieren.

### Strategische Ziele:

- Mobilität wird ökologisch, sozial und ökonomisch weiterentwickelt bei Vernetzung und Digitalisierung der verschiedenen Mobilitätsangebote.
- Der Verkehrsfluss wird erhalten oder verbessert, verkehrliche Emissionen werden reduziert und die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer wird erhöht.
- Intensivierung von E-Lademöglichkeiten im Hochsauerlandkreis
- Festhalten am Lückenschluss A 46 Hemer-Arnsberg und Einsatz für die B7n
- Der Hochsauerlandkreis unterstützt weiterhin den Erhalt und die Modernisierung der bestehenden Bahnstrecken sowie die mögliche Reaktivierung ehemaliger Eisenbahnstrecken.
- Der HSK setzt sich für optimierte Übergänge zwischen den verschiedenen Verkehrsmitteln des straßen- und schienengebundenen Nahverkehrs ein.
- Der HSK setzt sich für attraktive Mitnahmemöglichkeiten von Fahrrädern ein.
- Förderung des Alltags- und des touristischen Radverkehrs durch Erarbeitung und Umsetzung einer Fahrrad- und Nahmobilitätskonzeption Hochsauerlandkreis.

### Handlungsfeld: Soziales

Der Hochsauerlandkreis zeichnet sich als starker Wirtschaftsstandort mit einem dynamischen Arbeitsmarkt aus. Seit 2005 wird in der Region ein stetiges Beschäftigungswachstum verzeichnet. Auch die Kundinnen und Kunden im Rechtskreis SGB II können von der guten Arbeitsmarktlage profitieren. Gleichzeitig werden auf dem Arbeitsmarkt zunehmend Fachkräfteengpässe auf der einen und verfestigte Langzeitarbeitslosigkeit auf der anderen Seite beobachtet.

Der demografische Wandel verschiebt das Verhältnis von Angebot und Nachfrage weiter und führt zu einem deutlichen Rückgang des Erwerbspotentials. Unternehmen haben Schwierigkeiten, für bestimmte Qualifikationen und Branchen geeignete Fachkräfte zu finden. Dies erfordert verstärkt individuelle Lösungen sowie eine gute Kooperation des Jobcenters mit den übrigen Partnern am Arbeitsmarkt.

Sich verändernde Potentiale auf dem Arbeitsmarkt zu erkennen und zu nutzen, Langzeitarbeitslosigkeit



zu reduzieren, Integration von geflüchteten Menschen zu begleiten und Betriebe bei der Deckung des Fachkräftebedarfs sowie beim Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit auch bei fortschreitender Digitalisierung zu unterstützen, sind für das Jobcenter die zentralen Herausforderungen der Zukunft.

Die sozialen Bedürfnisse der Menschen im Hochsauerlandkreis unterliegen einer ständigen Veränderung. Die Menschen benötigen immer mehr Unterstützung aufgrund Alter, Pflegebedürftigkeit oder Behinderung. Aufgrund des demografischen Wandels steigt die Zahl der Hilfebedürftigen stetig an. Unter veränderten finanziellen und rechtlichen Rahmenbedingungen wird es zukünftig darum gehen, Hilfsangebote flächendeckend bedarfsgerecht zu entwickeln und wirtschaftlich zu gestalten. Diesen Herausforderungen begegnet der Hochsauerlandkreis mit folgenden Maßnahmen:

a) Sozialmonitoring:

Mit der Erfassung und Bewertung von verschiedenen Kennzahlen in beschriebenen Sozialräumen („Sozialmonitoring“) werden Entscheidungsgrundlagen für Politik und Verwaltung im Hochsauerlandkreis erarbeitet. Damit wird die Grundlage für passgenaue Angebote geschaffen und Ziele und Handlungsempfehlungen für politische Entscheidungsträger formuliert. Es soll auch einer möglichen Neuausrichtung von Transferleistungen, vorrangig aus den Teilbereichen „Erziehung und Bildung“, „Pflege“ und „Wohnen“, dienen.

b) Schulbegleitung/Integrationshilfe:

Aufgrund einer deutlichen Zunahme der Fallzahlen im Bereich der Schulbegleitung für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen werden mit dem interkommunalen Projekt „Schulbegleitung / Integrationshilfe im HSK“ zwischen dem HSK und der Stadt Arnsberg Lösungsansätze zur besseren Integration der Betroffenen entwickelt und erprobt.

c) Fortführung des Ansatzes „ambulant vor stationär“: Pflegebedürftigen soll ein Verbleib in der eigenen Häuslichkeit ermöglicht werden. Pflegefachkräfte und pflegende Angehörige sind zunehmend durch Arbeitsüberlastung und Arbeitszentrierung stark belastet. Mangelndes Wissen über Einsatzmöglichkeiten von Technik in der Pflege sowie Berührungsängste zur Nutzung von Technik verhindern eine Entlastung. Durch den Aufbau einer Beratungsstelle zum Einsatz von Technik unterstützt der Hochsauerlandkreis Leistungsanbieter sowie Pflegebedürftige und deren Angehörige.

Seit Beginn der Corona-Pandemie sind Alten- und Behinderteneinrichtungen mit zusätzlichen Herausforderungen konfrontiert. Im Nachgang der Pandemie gilt es, die getroffenen Maßnahmen zu evaluieren und eine entsprechende Nachbereitung vorzunehmen.

### Strategische Ziele:

- Der Hochsauerlandkreis stellt, in Kooperation mit den Städten und Gemeinden, ein optimales Dienstleistungsangebot für arbeitslose Menschen im Rechtskreis des SGB II und Unternehmen mit Personalbedarf zur Verfügung mit dem Ziel, die Zahl der Langzeitarbeitslosen auf der einen Seite und den Fachkräfteengpass auf der anderen Seite zu reduzieren.
- Bereitstellung individueller Hilfen in allen Lebenslagen für Menschen mit Unterstützungsbedarf.
- Im Nachgang der Pandemie werden die getroffenen Maßnahmen in Alten- und Behindertenheimen evaluiert und eine entsprechende Nachbereitung vorgenommen.

Wirtschaft  
&  
Tourismus

### Handlungsfeld: Fachkräftesicherung

Durch den Demographischen Wandel und die Abwanderung von Fachkräften in Ballungsgebiete fehlen den Unternehmen zunehmend qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Zugleich leben innerhalb des Hochsauerlandkreises oder auch außerhalb Fachkräfte, die auf der Suche nach einer Beschäftigung sind, aber bisher angesichts verschiedenster Rahmenbedingungen noch nicht auf dem Sauerländer Arbeitsmarkt Fuß gefasst haben. Um dem entgegenzuwirken sind Maßnahmen erforderlich, welche die Unternehmen und die Region attraktiv für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer machen.



(C) Dominik Ketz

So werden z.B. mit dem Dienstleistungsangebot „Heimvorteil HSK“ der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Hochsauerlandkreis (WFG) die beruflichen Möglichkeiten in den Städten und Gemeinden des Hochsauerlandkreises zielgruppennah und mittels innovativer Medien dargestellt. Zudem werden Vo-

raussetzungen für eine berufliche Neuausrichtung über Netzwerke geschaffen. Zur Imagestärkung des Wirtschaftsraums Hochsauerland werden aktuelle Medien genutzt, um über Ziele, Veränderungen und Erfolge der Region zu berichten, speziell zu wirtschaftlichen Themen.

Neben der allgemeinen Fortentwicklung der Region und eines zukunftsgerichteten Images, spielt die Attraktivität der hiesigen Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber eine entscheidende Rolle. Moderne Arbeitszeitmodelle, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten, Gesundheitsmanagement, Innovationskraft und wirtschaftliche Stärke sind Faktoren, die einen attraktiven Arbeitsplatz auszeichnen.

Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft entwickelt, realisiert oder unterstützt Projekte, welche die Unternehmen dabei unterstützen, den aktuellen und zukünftigen Personalbedarf zu decken. So wird beispielsweise das Projekt „Kompetenzzentrum Frau & Beruf“ mit seinen Unterprojekten unter Berücksichtigung der sich verändernden Rahmenbedingungen weiterentwickelt, um die Attraktivität der Betriebe für weibliche Beschäftigte zu erhöhen. Es werden Angebote insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen geschaffen, um sich über Möglichkeiten und Inhalte einer strukturierten Personalentwicklung und Gesundheitsförderung zu informieren und hierüber ggf. auch operative Unterstützung zu bekommen.

Viel häufiger als früher wechseln Beschäftigte freiwillig oder erzwungenermaßen ihren Arbeitsplatz - innerhalb eines Betriebes oder zu anderen Arbeitgebern - und müssen sich neue Arbeitsbereiche erschließen. Die WFG unterstützt sie dabei durch konkrete Informationsangebote und daraus resultierende Finanzierungshilfen zur Weiterbildung im Rahmen eu-, bundes- und landesweiter Förderprogramme.

#### Strategische Ziele:

- Attraktivitätssteigerung der Wirtschaft und der Region, damit sich Arbeitnehmer/ -innen an Unternehmen binden und geeignete Bewerber/innen gewonnen werden können.
- Entwicklung, Realisierung und Unterstützung von Projekten, um Unternehmen bei der Abdeckung des aktuellen und zukünftigen Personalbedarfs zu unterstützen.

#### Handlungsfeld: Gewerbliche Entwicklung

Aufgrund der erfolgreichen Entwicklung der Wirtschaftsregion Hochsauerland wurden zur Verfügung stehende Gewerbeflächen weitgehend veräußert und genutzt. Da auch zukünftig von einer weiterhin hohen Nachfrage ausgegangen werden kann, sind zusätzliche Gewerbeflächen zu entwickeln. Jedoch stehen potentielle Flächen nicht mehr unbegrenzt zur Verfügung. Die Topographie der Mittelgebirgsland-

schaft, bedeutende Naturschutz- und Landschaftsschutzgebiete sowie der hohe Waldanteil erschweren es vielerorts, geeignete Flächen auszuweisen. Auch die Flächenkonkurrenz zu Landwirtschaft und Verkehr sorgt für Restriktionen bei der Ausweisung gewerblicher Flächen. Steigende Anforderungen an den Hochwasserschutz aufgrund klimatischer Veränderungen und Bodenerosionen sowie landes- und regionalplanerische Festlegungen zur Reduzierung des zunehmenden Flächenverbrauchs kommen erschwerend hinzu.



(C) Michael Bahr / Südwestfalen Agentur GmbH

Um die Entwicklung der gewerblichen Wirtschaft dennoch langfristig zu sichern, müssen geeignete Flächen identifiziert und planerisch gesichert werden. Zu diesem Zweck beteiligt sich der Hochsauerlandkreis aktiv an der Erarbeitung und Verabschiedung eines Gewerbeflächenentwicklungskonzeptes unter der Federführung der Bezirksregierung Arnsberg und in Zusammenarbeit mit dem Kreis Soest. Neue Ansätze sind gefragt, die Möglichkeiten zur Weiterentwicklung aufzeigen. Dies kann beispielsweise durch Neuausweisungen, Steigerung der Nutzungseffizienz oder auch Zusammenlegung von Gewerbegebieten für mehrere Städte bzw. Gemeinden ermöglicht werden. Außerdem muss verstärkt geprüft werden, ob freie aber belastete Gewerbe(brach)flächen saniert oder leerstehende Gewerbeimmobilien und Brachflächen in die Planung einbezogen werden können. Zur optimalen Bearbeitung dieser Themen sowie zum Erfahrungsaustausch und der Initiierung interkommunaler Projekte wird der kreisweite Arbeitskreis „Regionalentwicklung und -planung“ fortgeführt und weiterentwickelt.

Neben der Verfügbarkeit geeigneter Flächen ist auch eine ausreichende Versorgung mit Kapital mitentscheidend für unternehmerischen Erfolg. Aussichtsreiche Vorhaben, die insbesondere in der Gründungsphase an der Grenze zur Wirtschaftlichkeit stehen, können häufig nicht realisiert werden. Obwohl EU, Bund und Land Fördermittel, Beihilfen und Subventionen bereitstellen, werden diese oftmals nicht genutzt, da sie unzureichend bekannt sind oder die Beantragung und die Administration

als zu hohe Hürde erscheinen. Die Information über verschiedene Fördermittel bleibt daher auch zukünftig ein wichtiges Tätigkeitsfeld der WFG HSK. Durch die Initiierung oder auch aktive Beteiligung von und an Entwicklungsprozessen, werden Fördermöglichkeiten erkannt und dargelegt, so dass daraus resultierend die Einleitung des Prozesses der Fördermittelberatung erfolgen kann.

#### Strategische Ziele:

- In Zusammenarbeit mit den Städten und Gemeinden werden Rahmenbedingungen geschaffen, um ein planerisch gesichertes und bedarfsgerechtes, hochwertig erschlossenes Gewerbeflächenangebot vorzuhalten.
- Vorhaben und Projekte werden umfassend und systematisch auf verfügbare EU-, Bundes- und Landesfördermittel und Beihilfen geprüft. Für die Beantragung, die Verwendung und die Berichterstattung stehen beratende Stellen zur Verfügung.

#### Handlungsfeld: Touristische Entwicklung



(C) Rothaarsteigverein e.V. / Klaus-Peter Kappest

Der Tourismus ist seit jeher ein wichtiges Bindeglied in der Regionalentwicklung sowie bedeutender Wirtschaftsfaktor. So tragen die touristischen Angebote innerhalb der Region zu einem hohen Maß an Freizeit- und Lebensqualität der Bevölkerung im Sauerland bei und dienen gleichzeitig als wichtige Einnahmequelle durch beträchtliche Umsätze und Steuereinnahmen. In der Vergangenheit haben sich eine Vielzahl an Akteurinnen und Akteuren (u. a. Sauerland Tourismus e.V., Naturparke, Rothaarsteig-Vereine, etc.) gebildet und ihre Aufgaben ausgeführt.

Gerade in Zeiten eines sich stark veränderten Gästeverhaltens (Trend zu kürzeren Aufenthalten, kurzfristige Buchungen, Internationalisierung, Klimaveränderung, etc.) ist die touristische Ausrichtung der Region zu überprüfen und an den Marktgegebenheiten neu auszurichten. Hilfestellung hierzu soll u. a. die neue Tourismusstrategie des Landes Nordrhein-Westfalen sowie die in Zusammenarbeit mit der Region Siegen-Wittgenstein entwickelte Strategie zur touristischen Regionalentwicklung sein. Insbesondere geht es heutzutage auch um mehr „Wertschöpfung innerhalb der Region“.

#### Strategische Ziele:

- Der Tourismus in der Region wird mit den relevanten Partnerinnen und Partnern und Akteursgruppen zukunftsfähig aufgestellt. Insbesondere ist das Sauerland als Kernmarke zu stärken.
- Durch Projektkooperationen und einer optimierten Organisation in den touristischen Gremien werden Synergien für die einzelnen Partnerinnen und Partner im Tourismusgewerbe erzielt.
- Digitale Komponenten, wie z.B. Managementsysteme, unterstützen die Arbeit der im Tourismusbereich haupt- und ehrenamtlich tätigen Akteurinnen und Akteure.

#### Handlungsfeld: Unternehmensservice / Netzwerke

Aktuelle und sich fortlaufend verändernde politische, wirtschaftliche, klimatische und auch technische Rahmenbedingungen beeinflussen den Wirtschaftsraum des Hochsauerlandkreises. Um den Akteuren der Wirtschaft angemessene Unterstützung bei der Bewältigung ihrer Herausforderungen bieten zu können, sind innovative und vorausschauende Angebote der Wirtschaftsförderungsgesellschaft erforderlich. Daher wird die zukünftige Ausrichtung der Gesellschaft mittels einer Stärken-/Schwächen-Analyse und unter Einbeziehung der WFG-Interessengruppen überprüft und bedarfsgerecht angepasst. Durch eine permanente Evaluierung und Anpassung ihrer Angebote bleibt die Wirtschaftsförderungsgesellschaft verlässlicher Unterstützer für die Unternehmen und kommunalen Wirtschaftsförderungen. Die Unterstützungsangebote der WFG werden proaktiv und zielgruppengerecht kommuniziert, wofür zeitgerechte und zielgruppenorientierte Medien aufgebaut und eingesetzt werden. Fördermöglichkeiten für Unternehmen und Beschäftigte werden transparent und bedarfsorientiert eruiert und kommuniziert. Zum Ausbau und zur Stabilisierung des WFG-Unternehmensnetzwerkes werden regelmäßig Unternehmensbesuche durchgeführt. Die Gespräche werden genutzt, um die aktuelle Situation der Unternehmen sowie mögliche Entwicklungen aus erster Hand zu erhalten. Die Erkenntnisse fließen in die Fortentwicklung der WFG ein. Zur Stärkung der kommunalen Wirtschaftsförderungen übernimmt die WFG HSK eine zentrale, unterstützende und koordinierende Rolle.



Wichtige Kooperationspartner sind darüber hinaus die Südwestfalenagentur, die südwestfälischen Kreis-Wirtschaftsförderungen sowie die Regiona- lagentur Hellweg-Hochsauerland. Weiterhin beteiligt sich die WFG an Projekten und Institutionen, wie beispielsweise dem Technologieverbund, der Effizienzagentur NRW, den Projekten „Fachkräftesicherung im Handwerk“, „Karriere-hier“, den Vereinen ID-Holz, I.D.E.E. sowie dem LichtforumNRW und der Innovationsfabrik. Die WFG leistet hier einen aktiven Beitrag durch Einbringung ihrer Kontakte, Erfahrungen und Kenntnisse aus dem operativen Geschehen der Gesellschaft und arbeitet auch aktiv an ressourcenschonenden Themen mit.

### Strategische Ziele:

- Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft hält ein ansprechendes und bedarfsgerechtes Dienstleistungsportfolio vor, welches aktuellen und zukünftigen Anforderungen gerecht wird.
- Die WFG bietet Unternehmen Plattformen und Foren zum interdisziplinären Austausch an.
- Die WFG unterstützt Unternehmen und Gewerbetreibende beim Umgang mit Behörden.

Umwelt  
&  
Klima

### Handlungsfeld: Entsorgung

Der Hochsauerlandkreis ist öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger für sein Kreisgebiet und zuständig für die Abfallberatung (Vermeidung und Verwertung) und die Abfallentsorgung der ihm angedienten Abfälle.



Die Abfallberatung hinsichtlich häuslicher Abfälle wurde den zwölf kreisangehörigen Städten und Gemeinden auf deren ausdrücklichen Wunsch vom Hochsauerlandkreis im Jahr 1990 übertragen. Der HSK sieht seine Aufgabe in der Koordinierung der gemeindlichen Aktivitäten und ist selbst für die Beratung des Gewerbes zuständig. Für die Maßnahmen zur Erfassung von Abfällen (Einsammlung und Transport) sind

grundsätzlich die kreisangehörigen Städte und Gemeinden zuständig, wobei diese wiederum überwiegend Entsorgungsunternehmen mit diesen Aufgaben beauftragt haben. Die Zuständigkeit des Hochsauerlandkreises beginnt bei der Übergabe der Abfälle an den Entsorgungsanlagen bzw. Umladestationen.



Zur Abfallentsorgung gehören alle Maßnahmen der Verwertung und Beseitigung (inkl. notwendiger Behandlungsmaßnahmen) für überlassungspflichtige Abfälle. Der Hochsauerlandkreis als öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger hat die Aufgaben der Abfallentsorgung auf den Abfallentsorgungsbetrieb des HSK (AHSK) übertragen. Die erforderlichen Entsorgungsanlagen betreibt der AHSK entweder selbst oder durch beauftragte private Dritte (z.B. für biogene Abfälle, Restabfall-Sortierung, Altpapierverwertung). Der Hochsauerlandkreis nimmt weiterhin die hoheitlichen Aufgaben der Unteren Abfallwirtschaftsbehörde wahr. Nach Gründung der Gesellschaft für Abfallwirtschaft Hochsauerland mbH (GAH) wurden dieser Gesellschaft ab 2001 die Entsorgungspflichten für Abfälle aus anderen Herkunftsbereichen (Gewerbeabfälle) übertragen (Beleihung). Sie betreibt die Zentrale Reststoffdeponie (ZRD) in Meschede-Frielinghausen als Deponie der Klasse III. Boden und Bauschutt werden auf den Deponien der Klasse 0 und I entsorgt, welche im Rahmen von Drittbeauftragungen meist von Baufirmen betrieben werden. Dem AHSK obliegt danach noch die Pflicht zur Beseitigung der Abfälle aus den privaten Haushaltungen.

Wichtige Zukunftsaufgaben sind neben der Umsetzung des Abfallwirtschaftskonzeptes aus dem Jahre 2018 die Sicherstellung der ortsnahe Entsorgung von Boden und Bauschutt, der Weiterbetrieb der Zentralen Reststoffdeponie (ZRD) mit dem Ziel einer langfristigen Entsorgungssicherheit, die energetische Nutzung der kommunal anfallenden biogenen Abfälle sowie die Optimierung der Deponiegaserfassung auf den Anlagen des Hochsauerlandkreises.

### Strategische Ziele:

- Konsequente Umsetzung der fünfstufigen Abfallhierarchie: Abfallvermeidung, Vorbereitung zur Wiederverwendung, Recycling, Verwertung, Beseitigung.

- Die Abfallwirtschaft im Hochsauerlandkreis an die jeweils aktuellsten Anforderungen eines modernen Abfallentsorgungssystems ausrichten.

### Handlungsfeld: Klimaschutz

Eines der drängendsten Probleme unserer Zeit ist die im Wesentlichen durch menschliche CO<sub>2</sub>-Emissionen verursachte Erderwärmung. Die Folgen sind vielfältig und verheerend, und bereits heute auch bei uns in Form von Extrem-Wetterereignissen spürbar. Das Pariser Klimaschutzabkommen von 2015 sieht eine Begrenzung der menschengemachten Erwärmung auf deutlich unter 2 °C vor (1,5 °C-Ziel). Auch der Hochsauerlandkreis kommt seiner Fürsorgepflicht insbesondere gegenüber zukünftigen Generationen nach, indem eine Erreichung des 1,5 °C-Ziels in allen Handlungsfeldern des Kreises richtungsweisend ist. Wir müssen klimaschädliches Verhalten reduzieren und uns gleichzeitig auf die Auswirkungen einstellen, die das veränderte Klima mit sich bringt.



Bereits seit dem Jahr 2007 beschäftigt sich der Hochsauerlandkreis intensiv mit der Thematik. So verabschiedete der Kreistag im selben Jahr eine Resolution zum Klimaschutz. 2011 folgte mit dem ersten Klimaschutzkonzept ein konkreter Handlungsleitfaden, der im Jahr 2013 durch das Integrierte Klimaschutzkonzept umfassend erweitert wurde. Viele darin enthaltene Maßnahmen wurden umgesetzt, wie z.B. der Bau und Betrieb von Dach- und Freiflächen-Photovoltaikanlagen auf kreiseigenen Liegenschaften, die Nutzung nachwachsender Rohstoffe (Gehölzschnitt, Straßenbegleitgrün) oder die Erneuerung der Beleuchtung auf LED.

Nun ist eine Evaluierung des Klimaschutzkonzeptes in Zusammenarbeit der zuständigen Fachbereiche erforderlich, um auf Basis einer aktualisierten Ausführung ein Umsetzungskonzept zu erstellen. Zur Darstellung und Planung des zeitlichen, personellen und finanziellen Umfangs, der Zuständigkeiten und Prioritäten muss das sehr komplexe Vorhaben mittels Projektmanagement realisiert werden.

Einen Baustein des bisherigen Klimaschutzkonzeptes bildete die Energie- und CO<sub>2</sub>-Bilanz der Kreisverwaltung mit ihren kreiseigenen Immobilien. Derzeit

werden die Gebäude des HSK zu einem Drittel aus erneuerbaren Energien beheizt. Im Jahr 2015 hat der Kreistag im Rahmen der Teilnahme am European Energy Award® (eea) das Energiepolitische Arbeitsprogramm (EPAP) für den HSK beschlossen. Im EPAP sind die Projekte und Maßnahmen festgelegt, die innerhalb der nächsten Jahre im Bereich Energie und Klimaschutz geplant und umgesetzt werden sollen. Der im Rahmen des eea-Zertifizierungsprozesses eingeschlagene und erfolgreich beschrittene Weg wird kontinuierlich fortgesetzt. Es gilt weiterhin, unter Inanspruchnahme von Förderangeboten, aktiv zusätzliche Maßnahmen und Projekte zu entwickeln, durch die der Hochsauerlandkreis in den Bereichen des Umwelt- und Klimaschutz nachhaltige Zeichen setzt. Bei jeder Gebäudesanierung und Baumaßnahme, die beim HSK durchgeführt wird, steht eine CO<sub>2</sub>-Einsparung im Fokus.

Bürgerinnen und Bürger können bereits jetzt einmal im Monat im Mescheder Kreishaus das kostenfreie Angebot der Energieberatung durch die Verbraucherzentrale NRW nutzen. Gemeinsam mit dem Energieberater können individuelle Lösungen zur effizienten Energienutzung gefunden werden. Ein weiteres Beratungsbüro unterhält die Verbraucherzentrale in Arnsberg.

### Strategische Ziele:

- Schaffung einer strategischen Grundlage für weitere Anstrengungen zum Klimaschutz sowie zur Klimafolgenanpassung im Hochsauerlandkreis: Das Klimaschutzkonzept des Hochsauerlandkreises bildet den Handlungsrahmen für Klima- und Umweltschutzaktivitäten.
- Der Hochsauerlandkreis verfolgt im Rahmen seiner Möglichkeiten die Erreichung der im Pariser Abkommen der Vereinten Nationen vereinbarten Ziele nachdrücklich und strebt Klimaneutralität deutlich vor dem Jahr 2045 an.
- Mehr Klimaschutz durch Energie- und CO<sub>2</sub>-Einsparung bei allen baulichen Maßnahmen des Hochsauerlandkreises.
- Untersuchung aller Abläufe in den Verwaltungen auf Möglichkeiten zur CO<sub>2</sub>-Reduzierung.
- Förderung der Erzeugung regenerativer Energie durch Installation und Betreibung von entsprechenden Anlagen im eigenen Zuständigkeitsbereich.

### Handlungsfeld: Land- und Forstwirtschaft

Sowohl die Landwirtschaft als auch die Forstwirtschaft stehen in jüngster Zeit massiven Veränderungen gegenüber. Die Herausforderungen, mit welchen die Landwirtschaft im Hochsauerlandkreis momentan konfrontiert wird, sind vielfältig und auf

unterschiedlichste Ursachen zurückzuführen. Zwei Dürrejahre in Folge haben viele Ernten deutlich geringer als benötigt ausfallen lassen. Klimaschutz und -anpassung erfordern neue Formen des (Be-)Wirtschaftens. Weitere Unsicherheitsfaktoren sind beispielsweise Tierseuchen wie die Blauzungkrankheit oder die sich in Europa zunehmend verbreitende Afrikanische Schweinepest sowie strengere EU-Auflagen wie zuletzt bei der Düngeverordnung. Die zunehmende Konkurrenz um Flächen mit Siedlungen, Gewerbe und Verkehr und damit einhergehende notwendige Ausgleichsflächen führen zu weniger landwirtschaftlichen Nutzflächen und enormen Preissteigerungen auf dem Grundstücksmarkt. Ferner erschweren die steigenden Ansprüche der Gesellschaft an eine Landwirtschaft der Zukunft, die häufig nur durch eine langfristig geplante Betriebsumstrukturierung erfüllt werden können, vielen Betrieben die Sicherung der eigenen Existenz und einen optimistischen Blick in die Zukunft.



(C) Paul Masukowitz

Hinzu kommt der schlechte Zustand des Waldes, der mit seinem Holz vielen Landwirtinnen und Landwirten eigentlich als zusätzliche Einkommensquelle in schwierige Zeiten dient. Stürme, Hitze- und Dürreperioden und der dadurch noch verstärkte Borkenkäferbefall mit bis zu drei Borkenkäfer-Generationen pro Jahr hinterlassen deutliche Spuren in den Sauerländer Wäldern. Die Fichte ist auf über 60.000 Hektar als „Brotbaum des Sauerlandes“ am stärksten vertreten und zugleich am meisten gefährdet. Die Aufarbeitung betroffener Flächen und der gleichzeitige Preisverfall auf dem Holzmarkt bereiten zahlreichen öffentlichen und privaten Waldeigentümern immense Verlustgeschäfte. Zudem stehen der heimischen Säge- und Bauwirtschaft über Jahrzehnte weniger Rohstoffe zur Verfügung.

Aufgrund der unverkennbaren Bedeutung der Land- und Forstwirtschaft für Gesellschaft, Wirtschaft und Ökologie des Hochsauerlandkreises hat es sich der HSK zum Ziel gesetzt, die Akteurinnen und Akteure der Land- und Forstwirtschaft (u.a. Kammer, Forstämter, Verbände) in ihren Bemühungen für eine zukunftsorientierte Entwicklung zu unterstützen. Dies geschieht im gemeinsamen Dialog und einer zukünftig noch intensiveren kooperativen Vorgehensweise.

### Strategische Ziele:

- Der Hochsauerlandkreis trägt dazu bei, die Land- und Forstwirtschaft durch eine intensive und kooperative Zusammenarbeit zu stärken und ihre Entwicklungen vor dem Hintergrund vielfältiger Herausforderungen zu fördern.
- Der HSK wird die Interessen von Land- und Forstwirtschaft in allen Planungs- und Genehmigungsverfahren angemessen berücksichtigen und daran mitwirken, den Flächenverbrauch zu Lasten der Landwirtschaft zu reduzieren.

### Handlungsfeld: Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen

Die reich gegliederte, durch den Wechsel von Wald und Offenland geprägte und wasserreiche Landschaft des Hochsauerlandkreises beheimatet viele seltene Tier- und Pflanzenarten, die es in besonderem Maße zu schützen gilt. Der HSK als Untere Naturschutzbehörde ist gehalten, in allen Verfahren diesem Schutz Rechnung zu tragen.

Das aktuelle Bild der Kulturlandschaft im Kreisgebiet wird durch land- und forstwirtschaftliche Nutzung stark beeinflusst. Der Schutz von Natur- und Landschaft geht häufig mit Einschränkungen der Bewirtschaftung einher. Gute und nachhaltige Ergebnisse im Landschafts- und Naturschutz lassen sich aber vor allem im Konsens mit den Bewirtschaftern finden. Dazu eignen sich die Instrumente des Vertragsnaturschutzes, die Anwendung von Förderrichtlinien (Naturschutz und Forst), der Einsatz von Ersatzgeldern und auch individuelle Verträge mit den Grundstückseigentümern. Wichtig sind eine kooperative Vorgehensweise sowie Gespräche und Beratung vor Ort.



Die Förderung der Biodiversität, der Schutz der Arten und ihrer Lebensräume und der Schutz der Kulturlandschaft werden vor dem Hintergrund des Klimawandels und der damit verbundenen Katastrophen (z.B. von Borkenkäfern geschädigter Nadelwald, lange Dürreperioden mit ansteigenden Temperaturen, Sturmereignisse) die Herausforderungen der nächsten Jahre darstellen. Deshalb bilden die

Umsetzung des Vogelschutz-Maßnahmenplans Meдебacher Bucht und der Schutz und die Entwicklung von FFH-Gebieten Schwerpunkte in der Arbeit der Unteren Naturschutzbehörde. Auch dem Insektensterben ist von Seiten der Naturschutzbehörde zu begegnen, da Insekten wichtige Aufgaben in der Natur erfüllen. Stärker gefährdete Arten (Hornissen, einige Wespenarten, Wildbienen, Hummeln) stehen unter besonderem Schutz.

Neben dem Schutz großräumig zusammenhängender Gebiete und der darauf lebenden Arten muss auch dem Boden als Lebensgrundlage für Pflanzen, Tiere und Menschen besondere Beachtung geschenkt werden. Neben diversen Funktionen kommt insbesondere seinen natürlichen Filter- und Puffer-eigenschaften eine besondere Bedeutung zu. So kann der feinkörnige Boden im Hochsauerland oft besonders gut Wasser speichern und so Hochwasser abmildern, aber auch Schadstoffe aus dem Sickerwasser filtern und das Grundwasser schützen. Unterschiedliche Böden erfüllen die Funktionen in unterschiedlichem Maße. Besonders wertvolle Böden gilt es zu schützen.

Gleiches gilt für Trinkwasser und Gewässer. Die Wasserversorgung im Hochsauerlandkreis wird zu einem großen Teil dezentral durch kommunale Wasserversorgungsunternehmen, Wasserverbände und Wasserinteressentengemeinschaften überwiegend über Brunnen durch Entnahmen aus dem Grundwasser, aber auch durch Uferfiltrat- und Talsperrenentnahmen sichergestellt. Die der Wasserversorgung dienenden Grundwasserkörper sind mengenmäßig und qualitativ überwiegend in einem guten Zustand. Vor dem Hintergrund eines weiter zunehmenden Nutzungsdrucks durch eine sich verändernde Landwirtschaft ist es auch weiterhin erforderlich, die Einzugsgebiete der Wasserversorgungsanlagen vor nachteiligen Einwirkungen zu schützen. Gleichzeitig durchziehen eine Vielzahl kleinerer und größerer Gewässer den Hochsauerlandkreis, die in der Vergangenheit infolge des anhaltenden Siedlungsdrucks erheblich überformt wurden. In den vergangenen 15 Jahren haben Renaturierungsmaßnahmen dazu beigetragen, Gewässerabschnitte wieder naturnäher zu gestalten und durchgängige Lebensräume für die aquatische Fauna zu schaffen. Die Entwicklung und der Erhalt natürlicher Gewässer bedingt eine fortwährende Abwägung zwischen Schutzanspruch einerseits und berechtigten Nutzungsansprüchen andererseits. Der Schutz des Lebensraums Gewässer mit den darin lebenden Tieren und Pflanzen ist ein wesentlicher Baustein zum Schutz der Kulturlandschaft.

#### Strategische Ziele:

- Erhalt und Entwicklung von Natur und Landschaft im Dialog mit den Grundeigentümern.

- Erhalt der Artenvielfalt.
- Schutz von Böden, welche ihre natürlichen Funktionen in besonderem Maße erfüllen.
- Schutz der Trinkwasserressourcen und der natürlichen Gewässer.

## Digitalisierung & Verwaltung

### Handlungsfeld: Breitbandversorgung

Leistungsfähige Breitbandnetze gehören heute zur Grundversorgung vieler Unternehmen und Privathaushalte und stellen damit eine gleichsam bedeutende Infrastruktur wie Straßen oder Wasserleitungen dar. Für die Attraktivität von Gewerbe- und Wohnstandorten ist die Breitbandversorgung daher ein entscheidender Standortfaktor. Der Hochsauerlandkreis setzt seinen Kurs bezüglich konsequentem Ausbau der Infrastruktur fort und unterstützt somit die Region, sich zukunftsfähig in diesem Bereich aufzustellen.

Bis Ende 2025 soll der Hochsauerlandkreis mit flächendeckenden Gigabit-Netzen versorgt sein. Vorrangig sollen Gewerbegebiete und Schulen angebunden werden. In „weißen Flecken“ (< 30 Mbit/s) ist der Anspruch, unter Nutzung der bestehenden Förderprogramme, Glasfaser möglichst direkt bis in die Gebäude zu führen. Vorhandene HFC-Netze (Hybrid Fiber Coax) sollen bis 2025 vollständig gigabitfähig ertüchtigt werden.



Der kreisweite Ausbau mit der neuen Mobilfunktechnologie 5G wird unterstützt und die bisherigen Versorgungslücken mindestens mit 4G geschlossen werden. In „grauen Flecken“ (zwischen > 30 Mbit/s und < 250 Mbit/s) müssen vorrangig die Marktteilnehmer durch eigenwirtschaftlichen Ausbau eine angemessene Versorgung sicherstellen.

#### Strategische Ziele:

- Versorgung mit neuester Breitbandtechnologie im gesamten Kreisgebiet.

- Förderung des Ausbaus der neuen Mobilfunktechnologie 5G und Schließung der bisherigen Versorgungslücken mindestens mit 4G.

## Handlungsfeld: E-Government

Bereits seit vielen Jahren nehmen digitalisierte Prozesse sowohl innerhalb der Verwaltungsarbeit als auch in der Kommunikation mit den Bürgerinnen und Bürgern zu und optimieren an vielen Stellen das Verwaltungshandeln. Durch das Intranet ist es den Beschäftigten beispielsweise möglich, viele Dienste digital zu nutzen. Dazu gehören die Dienstwagenreservierung, Reservierung von Besprechungsräumen und die automatische Zeiterfassung. Der digitale Sitzungsdienst, die Stellenbesetzung über das Portal Interamt und die digitalen Kartendienste durch den Geoserver sind weitere Beispiele für digital abgebildete Prozesse der Kreisverwaltung. Auch in der externen Kommunikation werden zunehmend neue Werkzeuge genutzt. Schon heute stehen den Bürgerinnen und Bürgern digitale Kanäle der Kontaktaufnahme mit der Verwaltung zur Verfügung: E-Mail, De-Mail, Social-Media und teilweise ein Service-Portal. Im Straßenverkehrsamt können Termine online gebucht werden, wodurch sich die Wartezeiten verkürzen. Auf der Homepage des Hochsauerlandkreises stehen ca. 150 Formulare zum Download bereit. Die rasante Weiterentwicklung digitaler Möglichkeiten wird auch in Zukunft dazu beitragen, den Verwaltungsbetrieb an vielen Stellen zu unterstützen und zu vereinfachen. Zudem erwarten Bürgerinnen und Bürger, dass die Verwaltung moderne, technische Möglichkeiten nutzt und die Kommunikation unkomplizierter wird. Daher wurde bereits eine Digitalisierungsstrategie erarbeitet und vom Kreistag verabschiedet, die laufend fortgeschrieben wird und sowohl Maßnahmen zur Modernisierung der Verwaltungsabläufe als auch zur Verbesserung der Kommunikation mit den Kunden enthält.



Innerhalb der Verwaltung wird beispielsweise das „Intranet der Zukunft“ ein zentraler Ort, der für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wichtige Informationen, Dokumente und Instrumente für die Zusammenarbeit gebündelt zur Verfügung stellt. Durch eine flächendeckende elektronische Akte können

Arbeitsabläufe papierlos gestaltet werden. Umläufe können parallel von mehreren Personen bearbeitet werden und die Bearbeitungsstände sind ohne Suche erkennbar. Wenn das Intranet und die elektronische Akte online verfügbar sind, kann die Arbeit unabhängig von Ort und Zeit erledigt werden. Das wird Synergien in den Arbeitsabläufen bringen und sorgt für einen attraktiven Arbeitsplatz. Ein attraktiver Arbeitsplatz wiederum unterstützt die Besetzung von offenen Stellen.

Um die Bürgerfreundlichkeit zu erhöhen, bietet das Service-Portal großes Potential, um die Antragstellung bei der Verwaltung des Hochsauerlandkreises zu optimieren. Durch intelligente Online-Assistenten werden die erforderlichen Daten durch die Antragstellenden erfasst. Zusätzliche Unterlagen werden direkt hochgeladen. Der gesamte Antrag landet zukünftig im automatisierten und papierlosen Workflow direkt bei der zuständigen Sachbearbeitung. Auch die Antwort der Verwaltung kann papierlos über das Service-Portal zugestellt werden. Für die Aufgabebereiche, bei denen ein persönliches Erscheinen in der Verwaltung erforderlich ist, wird eine Online-Terminbuchung angeboten. Die Wartezeiten innerhalb der Verwaltung werden so minimiert. Durch eine flächendeckende elektronische Akte kann jeder Sachbearbeiter, ohne umfangreiche Suche, direkt auf Vorgänge zugreifen. Dadurch ist es möglich, Anrufern direkt Auskunft zu erteilen.

Durch die stetig zunehmende Digitalisierung der Kreisverwaltung ist eine hohe Abhängigkeit von den eingerichteten IT-Systemen gegeben. Deshalb besitzt die IT-Sicherheit einen hohen Stellenwert.

### Strategische Ziele:

- Optimierung der Verwaltung mit aktuellen technischen und methodischen Möglichkeiten zur Erhöhung der Effektivität und Attraktivität der Arbeitsplätze.
- Verbesserung der Kommunikation mit den Kundinnen und Kunden durch die Nutzung moderner, technischer Möglichkeiten.
- Erhöhung der IT-Sicherheit und der Verfügbarkeit der IT-Systeme innerhalb der Kreisverwaltung.

## Handlungsfeld: Interkommunale Zusammenarbeit

Die Arbeit der vergangenen Jahre hat gezeigt, dass Kommunen und Kreisverwaltung des HSK mit zunehmend komplexeren Fragestellungen und Herausforderungen konfrontiert werden, die aufgrund ihrer Neuartigkeit und/oder Vielschichtigkeit im Alltagsgeschäft häufig von einigen Kommunen allein nicht adäquat bearbeitet werden können. Als aktuelle Beispiele seien hier der Breitbandausbau oder Neuerungen im Landesplanungsrecht genannt.





(C) Dominik Ketz

Zukunftsthemen wie z.B. „Klimawandel“, „REGIONALE“, „Breitbandausbau“ oder „Digitalisierung der Verwaltung“ erfordern eine intensive Koordination, um gemeinsam neue Projekte und Ideen auf den Weg zu bringen und Synergieeffekte zu schaffen. Daher wird seitens der Kommunen zunehmend der Wunsch nach einem kreisweiten Austausch und einer begleitenden Beratung geäußert, welche für alle Beteiligten nicht zuletzt vor dem Hintergrund der zunehmenden Konkurrenz mit anderen Regionen erhebliche Mehrwerte versprechen. Auch lassen sich durch die interkommunale Zusammenarbeit von Kommunen erhebliche Ressourcen sparen, da die Bearbeitung kleiner Fallzahlen oft unwirtschaftlich ist. Die Zusammenarbeit von Städten und Gemeinden wird bei Bedarf durch den Kreis unterstützt.

Sie erstreckt sich nicht nur auf das Kreisgebiet, sondern insbesondere auch auf die südwestfälische Ebene. Ein Erfolgsbeispiel dafür ist die Gründung der Südwestfalen-IT (SIT), um im Bereich der IT-Dienstleistungen Synergien zu schaffen und Verwaltungsprozesse ganzheitlich zu optimieren.

#### Strategische Ziele:

- Weitere Optimierung der Zusammenarbeit zwischen Kommunen und Kreisverwaltung zur effizienteren Bearbeitung von Zukunftsthemen.
- Sammlung von Beispielen für „best practice“.

#### Handlungsfeld: Finanzen

Solide Finanzen sichern die Zukunftsfähigkeit des Hochsauerlandkreises. Der HSK verfolgt seit Jahren das strategische Ziel der Vermeidung neuer Schulden bzw. darüberhinausgehend werden vorhandene Investitionsdarlehn außerordentlich getilgt, soweit die Liquiditätssituation dies zulässt.

Angesichts der insgesamt guten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der kommunalen Finanzen, der insbesondere in den Jahren 2015 - 2019 zurückgegangenen Finanzierungsbedarfe in den vom Kreis zu finanzierenden sozialen Aufgabenbereichen und der vom Kreistag verfolgten Finanzpolitik der Vermeidung

hoher Defizite durch nicht ausgeglichene Haushalte verfügt der Kreis über eine gute Liquiditätssituation. Diese Situation ausreichender Liquidität versetzt den Kreis in die Lage, keine Liquiditätskredite in Anspruch nehmen zu müssen. Darüber hinaus konnten in den Jahren 2017 - 2019 einige, noch einer höheren Verzinsung unterliegenden Investitionsdarlehn vorzeitig zurückgezahlt und damit die Verschuldung abgebaut werden. Als wesentliche Vorgabe zur Begrenzung von Verschuldung wird das der jährlichen Haushaltsplanung zugrundeliegende Investitionsvolumen, soweit vertretbar, an der Höhe der ohne Darlehn verfügbaren Liquidität ausgerichtet.

Zudem hält der Hochsauerlandkreis aus der Zeit des Überganges eigener Elektrizitätswerke der Altkreise Arnsberg, Brilon und Meschede in den 1920iger Jahren in die damalige VEW AG ein historisches Beteiligungsvermögen im Energiesektor. Mit dem Zusammengehen der VEW AG mit der RWE AG im Jahr 2000 hält der Kreis aktuell rd. 5,8 Mio. Aktien an der RWE AG.



Diese strategische Beteiligung trägt durch erzielte Dividendenerträge zur Finanzierung der Aufgaben des Kreises und damit auch zur Entlastung der Haushalte der kreisangehörigen Städte und Gemeinden bei. Auch verfügt der Hochsauerlandkreis mit der RWE-Beteiligung über eine Vermögensposition, mit der Investitionen und Vermögensverpflichtungen langfristig gesichert werden können.

#### Strategische Ziele:

- Schuldenabbau bzw. Vermeidung/Begrenzung von Neuverschuldung durch Ausrichtung der Investitionstätigkeit an der Liquiditätsentwicklung.
- Vermeidung nicht ausgeglichener Haushalte im Rahmen der Haushaltsplanung.
- Vermögenserhalt und langfristig ausgerichtete Vermögensentwicklung u.a. durch die strategische Beteiligung des Hochsauerlandkreises an der RWE AG.



## Die Lebensbereiche und Ziele ihrer Handlungsfelder im Überblick

Bereiche und Handlungsfelder	Ziele	Seite
<b>Gesellschaft</b>		
Bildung	<p>Der Hochsauerlandkreis ermöglicht allen Einwohnerinnen und Einwohnern lebenslanges Lernen und hält ein optimales Bildungsangebot vor. Dazu kooperiert er auch mit angrenzenden Regionen und Institutionen.</p> <p>Der Hochsauerlandkreis verhilft allen Bevölkerungsgruppen zu einem kompetenten Umgang mit Medien zur besseren Orientierung in einer sich dynamisch entwickelnden Welt.</p> <p>Stärkung des Hochsauerlandkreises als attraktiver und zukunftsorientierter Wirtschaftsstandort, v. a. im Bereich der Digitalisierung: Die Berufskollegs gestalten den digitalen Wandel mit und qualifizieren zukunftsorientiert Fachkräfte. Zu diesem Zweck unternimmt der Hochsauerlandkreis Anstrengungen im Hinblick auf Schulneubauten und Schulmodernisierungen einschließlich Digitalisierung. Die Schulen des Hochsauerlandkreises werden durch den Ausbau der IT-Gebäudeinfrastruktur, durch Breitbandanschlüsse und Beschaffung von Schüler- und Lehrerendgeräten zukunftsfähig ausgestattet.</p> <p>Schülerinnen und Schüler aus sozial schwachen Familien werden besonders in der Teilhabe am außerschulischen digitalen Unterricht unterstützt, z. B. durch entsprechende Leihgeräte.</p> <p>Der Hochsauerlandkreis unterstützt durch gute Ausstattung seiner Schulen das inklusive Lernen für alle Kinder / Jugendlichen und ermöglicht somit eine Chancengleichheit.</p> <p>Der Hochsauerlandkreis unterstützt alle Bemühungen in den Schulen, die dazu beitragen, den Fachkräftemangel in Industrie und Handwerk zu mindern. Hierzu zählt auch die Förderung von MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) u.a. durch das Netzwerk „Zukunft durch Innovation“ (Zdl).</p> <p>Verbesserung des Übergangs von der Schule in den Beruf: Der Hochsauerlandkreis berät und unterstützt die Eltern, Schüler und Schulen bei den schulischen Übergängen sowie der Berufswahlorientierung. Die Bedürfnisse der Eltern bzw. Schüler mit Migrationshintergrund werden dabei besonders berücksichtigt.</p> <p>Der Hochsauerlandkreis vernetzt die Schulen / Schulsozialarbeit mit der Jugendhilfe. Die vorhandenen Angebote sollen zielgerichtet aufeinander abgestimmt, Doppelstrukturen vermieden und die unterschiedlich finanzierten Stellen in die kommunale Planung und Gestaltung von Bildungslandschaft und Präventionsketten eingebunden werden.</p> <p>Der Hochsauerlandkreis greift das Thema „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) als Querschnittsthema auf und implementiert es im Schulalltag. Die Vernetzung und Bündelung der verschiedenen Akteure in der Region wird ausgebaut.</p> <p>Ausbau der Kreisvolkshochschule zum gestaltenden Element für die Erwachsenenbildung entsprechend dem vom Kreistag im Jahr 2020 verabschiedeten Konzept.</p>	8

Familie und Jugend	<p>Es besteht ein ausreichendes Präventivangebot im Rahmen des Kinderschutzes. Der Rechtsanspruch auf Kindertagesbetreuung ist umgesetzt.</p> <p>Kinder finden Beratung und Unterstützung in ihren unterschiedlichen Anforderungen (Beratungsstellen, Schulsozialarbeit, Offene Kinder- und Jugendarbeit).</p>	9
Gesundheit	<p>Schutz und Förderung der Gesundheit der Menschen im HSK durch Mitwirkung am Erhalt und der Verbesserung der medizinischen Infrastruktur im haus- und fachärztlichen Bereich.</p> <p>Das Kreisgesundheitsamt sieht sich als Dienstleister, der seine Hauptaufgabe in der Unterstützung der Menschen und Leistungserbringer im HSK sieht.</p> <p>Kooperation der Krankenhäuser mit dem Ziel einer ausreichenden und flächendeckenden Krankenhausversorgung.</p> <p>Sicherstellung der rettungsdienstlichen Versorgung durch Personalgewinnung und -bindung im Rettungsdienst.</p> <p>Unterstützung bei der Gewinnung von Fachpersonal im Gesundheits- und Pflegebereich.</p>	10
Inklusion	<p>Barrierefreie, digitale Kommunikation des Hochsauerlandkreises.</p> <p>Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung der Verwaltung des Hochsauerlandkreises.</p> <p>Chancengleichheit der Beschäftigten in öffentlichen Verwaltungen und der Privatwirtschaft im Hochsauerlandkreis.</p>	11
Integration	<p>Chancengleichheit von Menschen mit Migrationshintergrund in den Bereichen Bildung, berufliche Entwicklung, Arbeitslosigkeit, Erwerbsaussichten und ehrenamtliches Engagement durch</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Förderung der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund,</li> <li>• Förderung der Sprachkompetenzen entlang der gesamten Bildungsbiographie,</li> <li>• Unterstützung von Organisationen in ihrem Entwicklungsprozess zum Thema Integration.</li> </ul>	11
Innere Sicherheit	<p>Der Hochsauerlandkreis bleibt eine der sichersten Regionen in NRW.</p> <p>Das hohe Sicherheitsempfinden der Bevölkerung bleibt bewahrt.</p> <p>Die Funktionsfähigkeit der Polizeiwachen im HSK wird zukunftsorientiert weiterentwickelt.</p>	12
Kultur / Heimat / Ehrenamt	<p>Vorhalten eines attraktiven und vielfältigen kulturellen Angebotes.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Museumsentwicklungsplan – Sauerlandmuseum – fortschreiben</li> <li>• Sanierung des Ramsbecker Museumsgebäudes und Digitalisierung der Dauerausstellung</li> </ul> <p>Sicherstellung der flächendeckenden Versorgung aller Bürgerinnen und Bürger mit musischen Bildungsangeboten. Die Attraktivität des Sauerlandherbstes muss für jüngere Besuchergruppen weiter gestärkt werden.</p> <p>Stärkung des Ehrenamtes</p>	12

<p>Mobilität</p>	<p>Mobilität wird ökologisch, sozial und ökonomisch weiterentwickelt bei Vernetzung und Digitalisierung der verschiedenen Mobilitätsangebote.</p> <p>Der Verkehrsfluss wird erhalten oder verbessert, verkehrliche Emissionen werden reduziert und die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer wird erhöht. Intensivierung von E-Lademöglichkeiten im Hochsauerlandkreis.</p> <p>Festhalten am Lückenschluss A 46 Hemer-Arnsberg und Einsatz für die B7n.</p> <p>Der Hochsauerlandkreis unterstützt weiterhin den Erhalt und die Modernisierung der bestehenden Bahnstrecken sowie die mögliche Reaktivierung ehemaliger Eisenbahnstrecken.</p> <p>Der HSK setzt sich für optimierte Übergänge zwischen den verschiedenen Verkehrsmitteln des straßen- und schienengebundenen Nahverkehrs ein.</p> <p>Der HSK setzt sich für attraktive Mitnahmemöglichkeiten von Fahrrädern ein.</p> <p>Förderung des Alltags- und des touristischen Radverkehrs durch Erarbeitung und Umsetzung einer Fahrrad- und Nahmobilitätskonzeption Hochsauerlandkreis.</p>	<p>13</p>
<p>Soziales</p>	<p>Reduzierung der Zahl der Langzeitarbeitslosen auf der einen Seite und des Fachkräfteengpasses auf der anderen Seite durch ein optimales Dienstleistungsangebot für arbeitslose Menschen im Rechtskreis SGB II in Kooperation mit den Städten und Gemeinden.</p> <p>Bereitstellung individueller Hilfen in allen Lebenslagen für Menschen mit Unterstützungsbedarf.</p> <p>Im Nachgang der Pandemie werden die getroffenen Maßnahmen in Alten- und Behindertenheimen evaluiert und eine entsprechende Nachbereitung vorgenommen.</p>	<p>14</p>

Wirtschaft & Tourismus		
Fachkräfte-sicherung	<p>Attraktivitätssteigerung der Wirtschaft und der Region, damit sich Arbeitnehmer/-innen an Unternehmen binden und geeignete Bewerber/-innen gewonnen werden können.</p> <p>Entwicklung, Realisierung und Unterstützung von Projekten, um Unternehmen bei der Abdeckung des aktuellen und zukünftigen Personalbedarfs zu unterstützen.</p>	15
Gewerbliche Entwicklung	<p>In Zusammenarbeit mit den Städten und Gemeinden werden Rahmenbedingungen geschaffen, um ein planerisch gesichertes und bedarfsgerechtes, hochwertig erschlossenes Gewerbeflächenangebot vorzuhalten.</p> <p>Vorhaben und Projekte werden umfassend und systematisch auf verfügbare EU-, Bundes- und Landesfördermittel und Beihilfen geprüft werden. Für die Beantragung, die Verwendung und die Berichterstattung stehen beratende Stellen zu Verfügung.</p>	16
Touristische Entwicklung	<p>Der Tourismus in der Region wird mit den relevanten Partnerinnen und Partnern und Akteursgruppen zukunftsfähig aufgestellt. Insbesondere ist das Sauerland als Kernmarke zu stärken.</p> <p>Durch Projektkooperationen und neue Instrumente einer optimierten Organisation in den touristischen Gremien werden Synergien für die einzelnen Partnerinnen und Partner im Tourismusgewerbe erzielt.</p> <p>Digitale Komponenten, wie z.B. Managementsysteme, unterstützen die Arbeit der im Tourismusbereich haupt- und ehrenamtlich tätigen Akteurinnen und Akteure.</p>	17
Unternehmer-service / Netzwerke	<p>Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft hält ein ansprechendes und bedarfsgerechtes Dienstleistungsportfolio vor, welches aktuellen und zukünftigen Anforderungen gerecht wird.</p> <p>Die WFG bietet Unternehmen Plattformen und Foren zum interdisziplinären Austausch an.</p> <p>Die WFG unterstützt Unternehmen und Gewerbetreibende beim Umgang mit Behörden.</p>	17

Umwelt & Klima		
Entsorgung	<p>Konsequente Umsetzung der fünfstufigen Abfallhierarchie: Abfallvermeidung, Vorbereitung zur Wiederverwendung, Recycling, Verwertung, Beseitigung.</p> <p>Die Abfallwirtschaft im Hochsauerlandkreis an die jeweils aktuellsten Anforderungen eines modernen Abfallentsorgungssystems ausrichten.</p>	18
Klimaschutz	<p>Schaffung einer strategischen Grundlage für weitere Anstrengungen zum Klimaschutz sowie zur Klimafolgenanpassung im Hochsauerlandkreis: Das Klimaschutzkonzept des Hochsauerlandkreises bildet den Handlungsrahmen für Klima- und Umweltschutzaktivitäten.</p> <p>Der Hochsauerlandkreis verfolgt im Rahmen seiner Möglichkeiten die Erreichung der im Pariser Abkommen der Vereinten Nationen vereinbarten Ziele nachdrücklich und strebt Klimaneutralität deutlich vor dem Jahr 2045 an.</p> <p>Mehr Klimaschutz durch Energie- und CO<sub>2</sub>-Einsparung bei allen baulichen Maßnahmen des Hochsauerlandkreises.</p> <p>Untersuchung aller Abläufe in den Verwaltungen auf Möglichkeiten zur CO<sub>2</sub>-Reduzierung.</p> <p>Förderung der Erzeugung regenerativer Energie durch Installation und Betreuung von entsprechenden Anlagen im eigenen Zuständigkeitsbereich.</p>	19
Land- und Forstwirtschaft	<p>Der Hochsauerlandkreis trägt dazu bei, die Land- und Forstwirtschaft durch eine intensive und kooperative Zusammenarbeit zu stärken und ihre Entwicklungen vor dem Hintergrund vielfältiger Herausforderungen zu fördern.</p> <p>Der HSK wird die Interessen von Land- und Forstwirtschaft in allen Planungs- und Genehmigungsverfahren angemessen berücksichtigen und daran mitwirken, den Flächenverbrauch zu Lasten der Landwirtschaft zu reduzieren.</p>	20
Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen	<p>Erhalt und Entwicklung von Natur und Landschaft im Dialog mit den Grundeigentümern.</p> <p>Erhalt der Artenvielfalt.</p> <p>Schutz von Böden, welche ihre natürlichen Funktionen in besonderem Maße erfüllen.</p> <p>Schutz der Trinkwasserressourcen und der natürlichen Gewässer.</p>	20

Digitalisierung & Verwaltung		
Breitband- versorgung	Versorgung mit neuester Breitbandtechnologie im gesamten Kreisgebiet. Förderung des Ausbaus der neuen Mobilfunktechnologie 5G und Schließung der bisherigen Versorgungslücken mindestens mit 4G.	21
E-Government	Optimierung der Verwaltung mit aktuellen technischen und methodischen Möglichkeiten zur Erhöhung der Effektivität und Attraktivität der Arbeitsplätze. Verbesserung der Kommunikation mit den Kunden durch die Nutzung moderner, technischer Möglichkeiten. Erhöhung der IT-Sicherheit und der Verfügbarkeit der IT-Systeme innerhalb der Kreisverwaltung.	22
Interkommunale Zusammenarbeit	Weitere Optimierung der Zusammenarbeit zwischen Kommunen und Kreisverwaltung zur effizienteren Bearbeitung von Zukunftsthemen. Sammlung von Beispielen für „best practice“.	22
Finanzen	Schuldenabbau bzw. Vermeidung/Begrenzung von Neuverschuldung durch Ausrichtung der Investitionstätigkeit an der Liquiditätsentwicklung. Vermeidung nicht ausgeglichener Haushalte im Rahmen der Haushaltsplanung. Vermögenserhalt und langfristig ausgerichtete Vermögensentwicklung u.a. durch die strategische Beteiligung des Hochsauerlandkreises an der RWE AG.	23
Open Data	Open Data ermöglicht sämtlichen Personen den Zugang zu allen wichtigen Informationen aus der Region.	23
Personal- entwicklung in der Kreisverwaltung	Der HSK als attraktiver Arbeitgeber zur Gewinnung und Bindung von Beschäftigten. Sicherung des aktuellen und zukünftigen Personalbedarfs durch eine strategische Personalentwicklung. Erhalt und Unterstützung des Leistungs- und Lernpotentials der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	24



## 5 Zusammenfassung und Ausblick

Die neuen Leitziele für die zukünftige Entwicklung des Hochsauerlandkreises sind gesetzt. Die vier Lebensbereiche Gesellschaft, Wirtschaft & Tourismus, Umwelt & Klima sowie Digitalisierung & Verwaltung enthalten wichtige Zielsetzungen, die neben den gesetzlichen Vorgaben nun die Grundlage für die Verwaltungsarbeit der kommenden Jahre bilden. Während manche Ziele bereits ganz konkret formuliert sind, erfordern andere zunächst die Ermittlung eines aktuellen Status quo, auf dessen Grundlage fundierte strategische Ziele zur Weiterentwicklung erarbeitet werden können. Darüber hinaus existieren bereits für zahlreiche Arbeitsbereiche einzelne Konzepte, die selbstverständlich weiterhin berücksichtigt und fortgeschrieben werden. Auch bei der Betrachtung des zeitlichen Horizonts gibt es Unterschiede in den Zielsetzungen. So können manche schnell erreicht werden und sind dann erfüllt, andere hingegen sind Dauerthemen, die einer ständigen Verfolgung bedürfen.

Wie bereits eingangs erwähnt, werden die Zusammenarbeit verschiedener Disziplinen innerhalb der Verwaltung, aber auch mit externen Partnern sowie die interkommunale Herangehensweise immer mehr an Bedeutung gewinnen. Nur unter der Mitwirkung sämtlicher regionaler öffentlicher und privater Akteursgruppen wird es gelingen, den Hochsauerlandkreis auch in Zukunft zu einem starken Landkreis weiter zu entwickeln und auch nachfolgenden Generationen eine lebenswerte Region zu hinterlassen. Dazu gehört der Mut, an der einen oder anderen Stelle auch einmal ungewöhnliche Wege zu bestreiten und vielleicht auf den ersten Blick unpopuläre Entscheidungen zu treffen. Aber die Erfahrung der Vergangenheit hat gezeigt, dass ein solches Vorgehen durchaus gewinnbringend sein kann und sich langfristig lohnt.

Der erste Schritt ist getan, nun muss die Umsetzung von Maßnahmen zur Erreichung der formulierten Ziele mit vereinten Kräften forciert werden. Das Zukunftsprogramm bildet daher die Basis für die operative Zielplanung der Kreisverwaltung, die jedes Jahr aufs Neue konkrete Schritte und Projekte zur Erlangung der gesteckten Ziele benennt und die Arbeit der Verwaltung transparent und nachvollziehbar gestaltet.